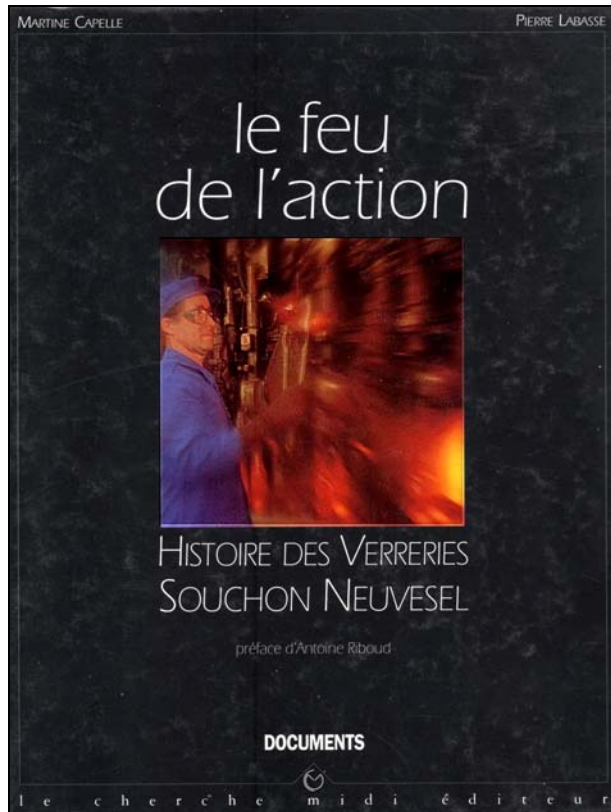


## Geschichte der Verreries Souchon Neuvesel, Lyon

Abb. 2019/83-01

Martine Capelle & Pierre Labasse, *le feu de l'action - Histoire des Verreries Souchon Neuvesel*, Paris 1995  
Collection Documents - Le cherche midi éditeur  
Le Midi Midi Verlag, ISBN 2-86274-407-7, Einband



SG: Die Geschichte der **Verreries Souchon-Neuvesel** beginnt mit Glashütten, die Hohlglas und Fensterglas hergestellt habe, mit Glasmachern aus dem Gebiet zwischen der Schweiz und Frankreich ... wie z.B. die **Robichon** ... Übersetzung aus dem Französischen SG]

### S. 4 f., Antoine Riboud, Vorwort

Nicht ohne eine gewisse Emotion schreibe ich das Vorwort zu diesem Buch. Weil die Geschichte, die es nachzeichnet, die von **Verreries Souchon Neuvesel**, mit meiner und der meiner Familie vermischt ist. „Ich wurde in einer Flasche geboren“, habe ich manchmal gehört. In dieser Firma in **Lyon** begann ich mein Berufsleben. Als ich **Präsident** wurde, wollte ich dieser Firma die Mittel geben, um in die Zukunft zu blicken. **1966** verließ ich daher unser altes Büro in der Rue de la Bourse, um nach **Paris** zu „gehen“ und durch **Fusion mit Boussois BSN [Boussois-Souchon-Neuvesel]** zu gründen. Vier Jahre später [**1970**], als mir klar wurde, dass der beste Entwicklungspfad darin bestand, nach unten zu schauen, begann ich, die Flaschen zu füllen. Es war der Beginn eines **neuen Abenteuers**, das uns in weniger als **30 Jahren** von knapp 1 Milliarde Franken Umsatz auf über 70 Milliarden führte. Und so befand sich ein relativ bescheidenes **Hohlglas-Unternehmen** am Ursprung einer **Lebensmittelgruppe**, der **Gruppe** [später **GERVAIS-**] **DANONE**, die heute die 3. in

Europa und eine der ersten 6 weltweit ist. etabliert in fast 50 Ländern.

Die lange Geschichte von **Verreries Souchon Neuvesel**, die unter dem **Zweiten Reich** beginnt [2<sup>nd</sup> Empire, Kaiser Napoléon III., 1852-1870], ist geprägt von einem Mann: dem meines Großonkels **Eugène Souchon**. Er trat **1900** dem von seinen Schwiegereltern **Neuvesel** gegründeten Unternehmen bei, dessen Einfluss auf die Region **Lyon** beschränkt war, und machte dieses Unternehmen zum französischen **Spitzenproduzenten für Flaschen**. Die Strategie, die er mit begrenzten finanziellen Mitteln umsetzte, um dieses Ergebnis zu erreichen, war schon immer ein Modell für mich.

Es beruhte zunächst auf einer Beherrschung des **Handelns**, auf einer Professionalität, die es ihm ermöglichte, rund **10 unabhängige Glasfabriken** anzuziehen, **ohne deren Kapital** zu kontrollieren. Dann auf die Fähigkeit zum Dialog und zur Überzeugung, dank derer er den Zusammenhalt des Ganzen aufrecht erhalten und den Grundstein für die künftige **Gruppe Souchon-Neuvesel** legen konnte. Schließlich auf eine bemerkenswerte Intuition, **Chancen** zu antizipieren und zu verändern. Ich denke an die Entwicklung der **Techniken**, aber auch an die der **Märkte**. Sehr früh setzte er auf **Mineralwasser**, um die Sicherheit seiner Verkaufsstellen zu gewährleisten. Er war es, der vor dem Krieg von **1914-1918** die ersten Verbindungen zu **Evian** herstellte, der später unsere Entwicklungsstrategie in der **Lebensmittelindustrie** inspirierte, nachdem er uns erlaubt hatte, diesen Beruf zu erlernen.

Hinzu kamen der **Respekt vor den Menschen**, der Sinn für **Gerechtigkeit**, die Aufmerksamkeit für das Schicksal der Demütigsten, der Geschmack für direkten **Kontakt**, wie die in diesem Buch gesammelten Erinnerungen belegen. Diese Werte begünstigten zusammen mit denen der **Glastradition** eine außergewöhnliche **Arbeitsatmosphäre**, ein Klima aus Dynamik, Begeisterung, Initiativegeist und Spontanität im Austausch, das die **Kultur von Souchon** sehr früh prägte. Die Nachfolger von Eugène Souchon - meine Onkel **Lucien Frachon** und **Georges Roque**, dann ich - haben versucht, sie zu erhalten ... Die Geschichte von Souchon-Neuvesel ist nicht nur das Werk seiner Führer. Es ist auch das **Ergebnis der Arbeit von Generationen von Mitarbeitern**, die eine **Leidenschaft** für ihren Beruf haben und tief mit ihrem Geschäft verbunden sind. Einige von ihnen aus verschiedenen Epochen und aus allen Hierarchie-Ebenen erscheinen durch ihre Zeugnisse auf den folgenden Seiten. Dieses Buch ist eine **Hommage** an sie. Vor allem ist es ihnen zu verdanken, dass **Verreries Souchon Neuvesel** heute [**1995**] innerhalb der **Gruppe DANONE** der **2. europäischen Flaschenhersteller** ist. Die auf allen Ebenen eingesetzte Arbeit und Fantasie haben es Glas, einem der ältesten Materialien der Welt, ermöglicht, den Angriffen seiner neuen Wettbewerber zu widerstehen und für seine Kunden mehr denn je eine Verpackung für die Zukunft zu sein.

Wikipedia FR: [Boussois-Souchon-Neuvesel](#)  
 Wikipedia DE: [Danone ... Unternehmensgeschichte](#)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-sg-rasp-raspiller-ritter-hofleute-tirol-1340-1490.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-sg-rasp-raspiller-ritter-hofleute-tirol-1340-1490.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf)

**S. 007: 1863** beschließt **Jean-Baptiste Neuvesel**, die mächtige **Compagnie Générale des Verreries de la Loire und du Rhône**, deren „leitender Angestellter“ er bis jetzt war, zu **verlassen**, um sich niederzulassen. Er ergriff eine Gelegenheit: die Insolvenz der **Glashütte Jean-Baptiste May et Cie**, einer alten **Kristallfabrik**, die ihr letzter Besitzer in eine **Flaschenfabrik** verwandelt hatte. Am 12. März **1864** kaufte er diese Firma zusammen mit seinem Schwager **Fleury Farge**, Unternehmer in **Givors**. Einen Monat später kam **Jean-Baptiste Momain** hinzu, der wie er aus der Compagnie Générale stammte. Zusammen bilden sie eine allgemeine Partnerschaft, **Nouvelles Verreries de Givors**.

Mit dieser Gründung legt **Jean-Baptiste Neuvesel** den **Grundstein** für eine der **ersten Glashütten** in der Region **Lyon**, dann unter der Leitung von **Eugène Souchon**, Ehemann seiner Enkelin, einer Gruppe von Glashütten / -fabriken mit mehreren Auswirkungen ... Die Geschichte von **Verreries Souchon Neuvesel**, ein industrielles Abenteuer ebenso wie ein Familien-Abenteuer, lässt ein weiteres Abenteuer ahnen, das von **BSN**, das daraus hervorging und **1994** zur **DANONE-Gruppe** wurde.

#### **S. 10 ff.: Eine alte Glasfamilie: die Neuvesel**

Im **18. Jahrhundert** war die Familie **Neuvesel** eine der **ältesten Ritterfamilien** im **Chablais** [Gebiet südlich vom **Genfersee**, der größere westliche Teil gehört zum französischen **Département Haute-Savoie**. Der von der **Rhone** durchflossene schweizerische Anteil setzt sich aus dem **Walliser Bezirk Monthey** und dem **Waadtländer Bezirk Aigle** zusammen]. Die Familie **Neuvesel** hat ihren Namen von dem **Dorf Neuvecelle** in der Nähe von **Evian** in **Savoie**, dessen **Schloss** sie besaß. Die früheste Erwähnung ihrer Existenz geht auf das Jahr **1121** zurück. Das Land wurde lange Zeit von politischen Rivalitäten zerrissen, bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts das **Königreich Sardinien** entstand [Royaume de Sardaigne, 1720 ... 1861-1946]. Zu dieser Zeit beschloss **Joseph Neuvesel**, geboren **1714** in

**Lully**, wenige Kilometer von Neuvecelle entfernt, sich als **Glasmacher** niederzulassen in **Saint-Antoine** in **Franche-Comté** [Freigrafschaft Burgund, bis 2015 eine Region im Osten von Frankreich - Départements **Doubs, Jura, Haute-Saône** und Territoire de **Belfort**, an der Grenze zur **Schweiz / Saint-Antoine** liegt westlich der Grenze CH / FR im Département Doubs]. Die Franche-Comté hatte damals **viele Glashütten**. Sie lieferte reichlich **Holzkohle**, die die Glasmachermeister in ihren mitten im Herzen der Wälder gebauten Öfen verbrannten.

**1748** heiratete **Joseph Neuvesel** (1714-1780) **Anne Catherine Raspiller** (1720-1803), die Tochter des Gründers der **Glashütte Saint-Antoine, Melchior Raspiller** (1697-1753) und seiner Frau **Anne Schmid** (1694-1771). Aus dieser Vereinigung gingen 11 Kinder hervor. Drei Söhne, **Melchior** (1752-1833), **Joseph** (1755-1840) und **Jean-Baptiste** (1797-1835), werden wiederum **Glasmacher** sein. [gw.geneanet.org ...]

[**Joseph Neuvesel**, ein savoyischer **Kaufmann**, der mit den Produkten der **Verrerie Saint-Antoine** Handel trieb, heiratete **Anne Catherine Raspiller**, die Tochter des Glasmachermeisters **Melchior Raspiller**. <http://labermontagne.e-monsite.com> ...]

Die **Glasmachermeister** [maîtres-verriers] bildeten damals eine besondere Gesellschaft. **Herren** [Gentils-hommes], sie wurden durch ein **königliches Privileg** - das wahrscheinlich aus dem **14. Jahrhundert** stammt und seitdem durch die königliche Macht ständig bestätigt wurde - ermächtigt ein **Schwert** zu tragen [sie waren **Ritter**, siehe **Raspiller**]. **Handwerker**, die **kleine Familienbetriebe** gründen und betreiben, einige führen eine **nomadische Existenz**. Sie bewegen sich von **Wald zu Wald**, abhängig von der Lebensdauer der **Öfen**, die **6 Monate** nicht überschreitet, aber auch vom **Verschwinden des Holzes, das sie ohne Sorge um Erneuerung verbrennen**. Das Produkt ihrer Tätigkeit wird in die großen **Städte** transportiert - auf dem Rücken von **Maultieren** oder mit schweren **Karren**, die von **Ochsen** gezogen werden. Die Konvois bewegen sich langsam auf **schwer zu befahrenden Wegen**, bevor sie die Verbindungswege zwischen den Städten erreichen. Es sind mehrere Wochen oder sogar Monate erforderlich, damit die **Waren die Händler** erreichen. (SG: siehe auch **Benedikt Vivat, Steiermark, um 1830-1840**)

In der Mitte des **18. Jahrhunderts** beschloss die Regierung, besorgt über das **allmähliche Verschwinden des königlichen Waldes**, die **Glasaktivitäten einzuschränken**. Holz ist in der Tat wesentlich für den **Bau von königlichen Schiffen** und für den Bau von öffentlichen **Gebäuden**. Folglich werden die **Wälder vom Staat überwacht**. Die Glasmachermeister sind gezwungen, ihre Abholzungen zu reduzieren, und werden dann aus den am stärksten bedrohten Regionen **vertrieben**. Gegen Mitte des **17. Jahrhunderts** wird die Ausbeutung der **Kohlengruben im Tal der Gier** sie in diese **Region** locken, in der die **Glasherstellung sehr alt war, aber aufgrund des Holzmangels unterentwickelt**. Sie war durch die **Abgeschiedenheit der**

**Wälder** behindert. **Holz** wurde nur auf Kosten eines langen und kostspieligen Transports geliefert, der bis zur Inbetriebnahme des **Kanals**, der **Givors** mit **Rivede-Gier** verband, im Jahr **1780** fast **1.500 Maultier-treiber** [muletiers] unterstützte.

Das **Tal der Gier** präsentiert dann alle Vermögenswerte, die die Entwicklung der Glasindustrie begünstigen werden: den Rohstoff mit dem **Sand der Rhone**, den Brennstoff mit **Kohle**, den Inhalt mit den **Weinen** der Hügel von **Lyonnais** und den **Markt** mit dem Ballungsraum von **Lyon**. Zusätzlich zu diesen Vorteilen kam die **Rhône**, eine **Wasserstraße**, auf der die **Kohle** transportiert und die fertigen **Produkte** versandt werden. Vor dem Ende des **16. Jahrhunderts** ließen sich mehr als **10 Unternehmen** in der Nähe von **Givors** nieder. Viele werden von **Glasmachern** aus der **Franche-Comté** gegründet und betrieben.

**Kirche Miellin im Königlichen Wald von Saint-Antoine mit Kronleuchtern der Vererie de Miellin**



**Michel Robichon** ist einer von ihnen und hat **1729** eine Glashütte in **Miellin** in der **Franche-Comté** gegründet.

[**Verrerie Miellin**, wichtige Glashütte, die zu den **ältesten** im **Königlichen Wald** von **Saint-Antoine** gehört und **1729-1835** mehr als hundert Jahre funktionierte. **1789** zeigte das Inventar **5 Öfen**, **6 große Hallen**, **6 Magazine**, **eine Schmie**, **eine Mühle**, **ein Sägewerk**, umgeben von **15 Häusern**, mit **120 Einwohnern** ... Überreste der alten Glashütte sind deutlich zu erkennen: im Bach verstreute Glasstücke, Müllhalde für verschiedene **Glasscherben**, **klares Fensterglas**, **farbiges Flaschenglas**, Fragmente von Glasobjekten sowie 50 m Steinfundamente eines großen Gebäudes am Bach ... / <https://journals.openedition.org/adlfi/8461>]

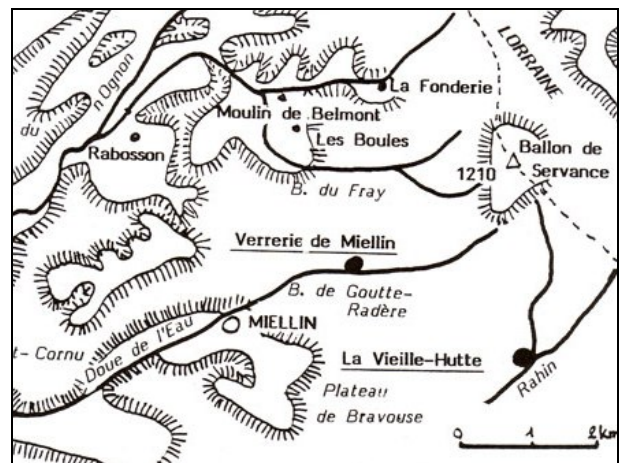
[**Verrerie de Miellin**, gegründet **1733** von 3 Brüdern **Joseph**, **Ours** und **Jean-Jacques Schmid** und ihrem Cousin **Nicolas Schmid** sowie von **Pierre Raspiller** und **Michel Robichon** ... Die Glashütte blühte schnell und **1760-1780** konzentrierten sich die Arbeiter nach und nach auf die Kinder von **Ours Schmid** und insbesondere von **Catherine Schmid**, verheiratet mit dem Anwalt im Parlament **Ignace Bolot** (†1782) und danach mit **Joseph Abraham Gresely** ... die Brüder **Schmid** bauten um **1695** einen Glasofen und bliesen „verres plats ou verres à vitrer“ ... **Ours Schmid** und **Marie**

**Robichon** hatten 9 Kinder ... **Melchior Schmid** wird wie sein Vater **Ours** als **gentilhomme** beschrieben, obwohl er nicht edel war ... **Catherine Schmid**, geboren 1749, heiratet **Ignace Bolot** (aus diesem Zweig wurde die Firma **B.S.N.** geboren, heute Danone) / <http://schmidverriers.e-monsite.com> ... verrerie-de-miellin.html / Lacroix 1996, La Verrerie Royale de Boucard, 1777-1806]

[**Melchior Raspiller - Le Patriarche de Saint Antoine** (1670-1739), Maître verrier et maître de forges à la Caborde, Maître Verrier à Lobschez, La Caborde, fonde Le Rhen (1706) et St. Antoine (1732), établit la verrerie de St. Antoine le 1732, Verrier à Ronchamp et à St Antoine; Vater **Johann Raspiller** (1640-1704), Mutter **Catherine Gresely** (1640-1716), Heirat 1695, Marie **Catherine Choffat** (1672-1729), Tochter **Anne Marie Raspiller** (1696-1741), Sohn **Melchior II Raspiller le jeune** (1697-1753), Heirat 1718 Ronchamp, **Anne Marie Schmid** (1694-1771), Sohn **Pierre Joseph Raspiller** (1698-1756), Heirat 1719 Marie **Reine Schmid** (1700-1744) [...], Sohn **Jean François Raspiller** (1701-1783) Heirat 1723 **Anne Ursule Zeller** (ca 1698-1738), Sohn **Jean Germain Raspiller** (1702-????), Tochter **Anne Barbe Raspiller** (1704-1783), Sohn **François Joseph "Ignace" Raspiller** (ca 1706-1782), Sohn **Jacques Raspiller** (1711-1783), Sohn **Joseph Raspiller**, honorable (1714-1789), Sohn **Michel Marie Raspiller** (1717-1760) / [gw.geneanet.org](http://gw.geneanet.org) ...]

[Die **Verrerie Miellin** war in Betrieb **1730-1837**. Sie ersetzte eine weitere **ältere Glashütte**, die **1695** gegründet wurde und deren Ruinen noch heute zu sehen sind. Sie war berühmt für **leicht grün getöntes Fensterglas**, stellte aber auch alle Arten von Glasgegenständen und Geschirr her: **Flaschen**, **Becher**, **Kronleuchter** ... / <https://www.wikiwand.com/fr/Miellin#/Histoire>]

<http://schmidverriers.e-monsite.com/pages/branche1-miellin-boucard/la-verrierie-de-miellin.html>



[**Forêt Domaniale de Saint-Antoine**, einer der letzten Ausläufer des Massivs der **Vogesen** du Sud, 500 - 1.200 Meter über dem Meeresspiegel, dominiert von den **Ballon de Servance** und dem **Elsass**. ... die sehr schroffen Täler aus **Granit** der quaternären Gletscher. ... **Tanne** und **Buche** sind die beiden häufigsten Arten ... / [www.ronchamptourisme.com](http://www.ronchamptourisme.com)]

[**Ballon de Servance**, Berg in den südlichen **Vogesen**, die höchste Erhebung der Vosges Saônoises ... (H 1216 m / Miellin H 470-579 m) Réserve naturelle nationale des Ballons comtois .../ Wikipedia FR]

1749 beschloss **Michel Robichon**, eine **Glashütte** in **Givors** zu errichten, während er seine **Öfen** in **Miellin** behielt. Der Glasmachermeister erhielt von **König Louis XV.** einen **Patentbrief** und das Recht, seine Fabrik **Verrerie Royale de Givors** zu nennen. Die erste Glashütte mit **Holzkoheofen** beschäftigte bald **200 Arbeiter** und produzierte mehr als **1 halbe Million Flaschen** pro Jahr, wobei zu diesem Zweck etwa **150 Eimer Kohle** verbrannt wurden.

Die Anziehungskraft der **Kohle** brachte bald einen weiteren Glasmacher aus der Franche-Comté nach **Givors**, **Henri Bolot**. Im Jahr **1800** kaufte er Anteile an der **Glashütte Robichon** und machte **Givors** zu seinem Hauptwohnsitz. **Melchior Neuvesel** kam nach seiner Ausbildung in **Saint-Antoine** auch nach **Givors** und gründete gemeinsam mit Henri Bolot die Firma **Bolot, Neuvesel et Cie**. Sie bauten eine neue Glashütte am Berghang **Chemin du Banc**. **2 Öfen** wurden befeuert: einer produzierte **Flaschen**, der andere **Fensterglas**. In den Jahren **1800** und **1801** bauten die Glashütten Bolot, Neuvesel & Cie **2 neue Öfen**, die als „**Battoir**“ bekannt sind, weil sie sich auf dem Gelände einer alten **Mühle** befanden: einer für die Herstellung von **Bechern** bestimmt, der andere für **Fensterglas** [bouteilles / verre à vitres].

Die Vereinigung sichert ihren **Wohlstand** und bestand bis **1819**, dem Datum, an dem das Unternehmen aufgelöst wurde. **Melchior Neuvesel** behielt die so genannten „**Battoir**“-**Öfen**, **Henri Bolot** die des „**Berges**“. Im selben Jahr stellte **Joseph Neuvesel** die Produktion seines **Holzofens** in **Saint-Bérain** in **Saône-et-Loire** ein und schloss sich seinem ältesten Bruder in **Givors** an. Die beiden gründeten gemeinsam eine neue Glashütte unter dem Namen **Neuvesel Frères**. Sie betrieben sie zusammen bis **1827**, als **Melchior** in den Ruhestand ging. Sein Neffe, Sohn von Joseph, ersetzte ihn: Die Glashütte erhielt den Namen **Joseph Neuvesel et Cie**.

Während all dieser Jahre nimmt die Bewegung der Schaffung von Glashütten zu. **9 Öfen** arbeiten in **Givors**, **25 Öfen** in **Rive-de-Gier** oder **34** von den **37**, die damals in **Lyonnais** gezählt wurden. In **Rive-de-Gier** stieg die Belegschaft von **657 Arbeitern** im Jahr **1818** auf **1.200** im Jahr **1833**, während **Givors** um **1840** rund **400 Arbeiter** zählte. Die zahlreichen Unternehmen von **bescheidener Größe** führten einen **wilden Wettbewerb**. Viele **verschwanden so schnell** wie sie geboren wurden. Das Leben in diesen Glashütten folgte einem **sehr strengen Geist**, sogar einer Regel, wie **Melchior Neuvesel** in einem Brief vom **1835** bezeugt: „Dies muss zum großen Teil dem **religiösen Geist der Arbeiter** zu verdanken gewesen sein. In der Halle der Givors, in der das feine Glas des **Halbkristalls** [Demi-Kristall / Kristallglas ohne Blei] hergestellt wurde,

arbeiteten wir unter dem Schutz einer **Kapelle in der Glashütte**. Wir hatten Arbeiter, die nicht jeden Tag die Messe verpassten.“

Die **1833** eingeweihte **Eisenbahnlinie Lyon-Givors** erleichterte die Lieferung von **Rohstoffen** und den Versand von **Fertigprodukten**, auch wenn der **Flussverkehr** noch einige Zeit eine bedeutende Rolle spielte.

**1837** wurden die beiden von der Familie **Bolot** betriebenen Öfen an die Glashütte **Neuvesel** verkauft. **Joseph Neuvesel** schloss sich mit den Herren **Raspiller** und **Guenin** zusammen.

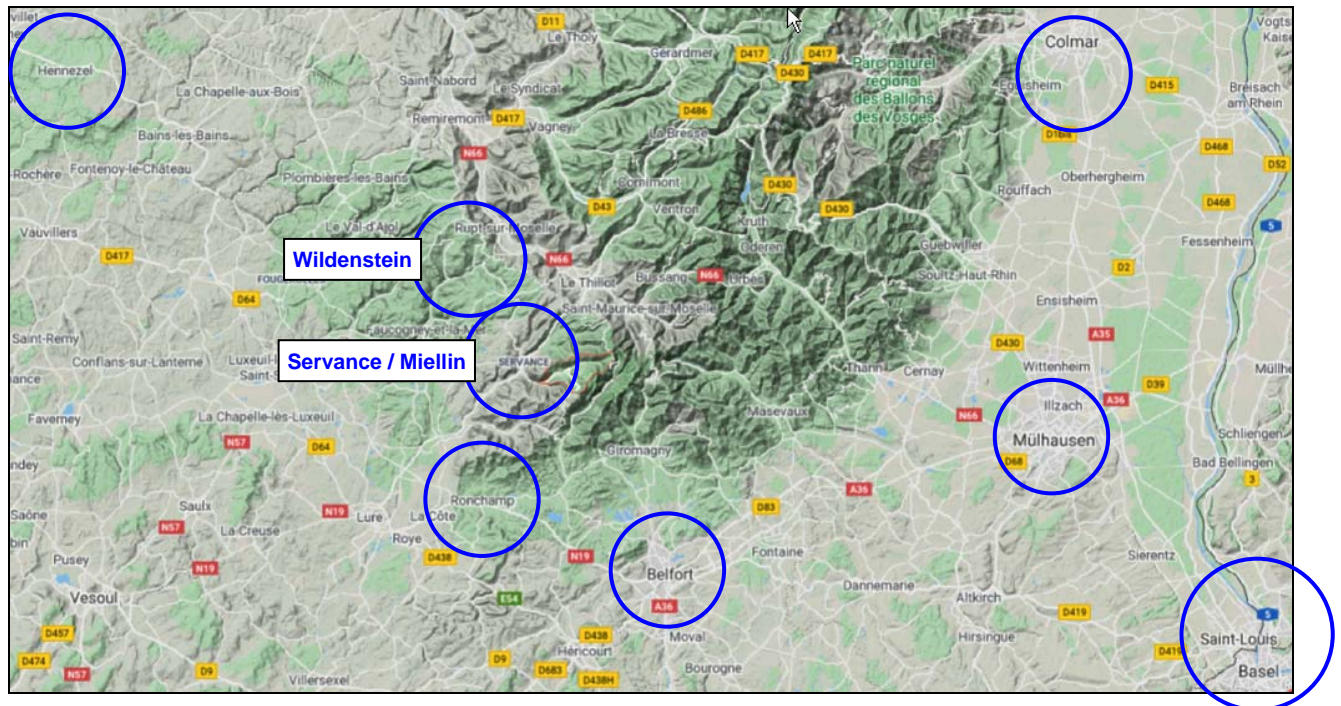
Die neu konstituierte Glashütte /-fabrik trägt den Namen **Joseph Neuvesel Fils et Cie**. In einem harten Wettbewerb hält das Unternehmen seine Tätigkeit **15 Jahre** lang aufrecht. Ein unternehmungslustiger Glasmacher, **Petrus Hutter**, begann **1853** eine **anarchische Entwicklungstätigkeit**. Er versammelte **17 Glasfabriken in Givors, Rive-de-Gier, Saint-Etienne und Vienne** zu einer Einheit: der **Compagnie Générale des Verreries de la Loire et du Rhône**. Die Öfen der **Verrerie Royale de Givors** von **Michel Robichon**, wie die Öfen der Neuvesel, die **Jean-Baptiste Neuvesel**, der Sohn von Joseph, leitet, gehören dazu. Unter dem Anstoß von **Charles Raabe**, Administrator der **Mines de la Loire**, wurde das Unternehmen ab **1856** mit rund **30 Öfen** (**22** zur Herstellung von **Flaschen**, **7** für **Fensterglas** - das größte Glasunternehmen der Welt für Fensterglas, **1** Ofen für **farbiges Glas**, **2** Öfen für **Becher** [gobeleterie]). In **Givors**, einer Stadt mit nur **9.500 Einwohnern**, sind mehr als ein Viertel der **1.664 Beschäftigten** in der **Industrie** (hauptsächlich **Metallurgie** und **Glasherstellung**) beschäftigt. Von **17 Millionen Flaschen** im Jahr **1854** stieg die Gesamtproduktion im Tal der **Gier** auf **25 Millionen** im Jahr **1865**.

Die kombinierte Operation reicht jedoch nicht aus, um langfristig die notwendige Harmonie herzustellen. Die **Rivalität** zwischen zu vielen und oft zerbrechlichen Glashütten, die jedoch Mitglieder derselben Gruppe sind, setzte sich fort und erschütterte die **Compagnie Générale**. Es fehlte an **Flexibilität**. Sie wurde eher finanziell als industriell geführt und sah sich bald einem **Gewinnrückgang** gegenüber. Um eine Verringerung der an die Aktionäre gezahlten **Dividenden** zu vermeiden, boten Führungskräfte von Compagnie Générale verschiedene wirtschaftliche Maßnahmen an, beispielsweise die **Reduzierung der Gehälter von Direktoren**. **Jean-Baptiste Neuvesel** und **Jean-Baptiste Momain**, einer seiner Kollegen, missbilligten diese Entscheidungen bis sie die Compagnie Générale **1863 verließen**. Es ist wahr, dass sie seit einiger Zeit ein **Projekt** im Sinn hatten: sich zusammenschließen, um ihre eigene Glasfabrik aufzubauen. Ihr Projekt wurde **1864** mit der **Übernahme der Glashütte May** verwirklicht, die sie in **Nouvelles Verreries de Givors** umbenannten.



Abb. 2019/83-02

Karte Vogesen / Elsass [GOOGLE MAPS 2020-03] Colmar, Mülhausen, Basel  
 Hennezel, Wildenstein, Servance / Miellin / Saint-Antoine, Ronchamp, Belfort



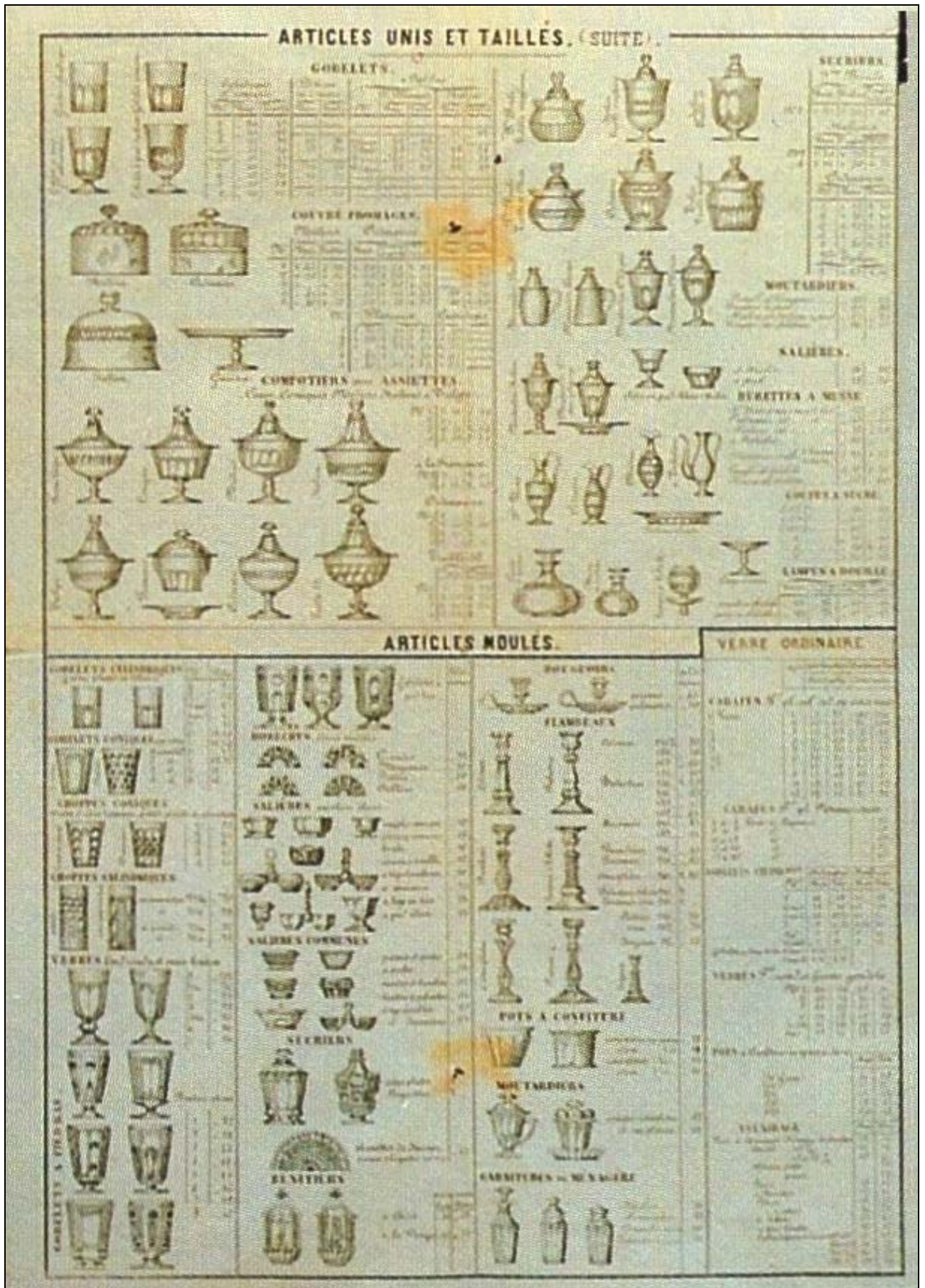
<a href="http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf">www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf</a> <a href="http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-Neu-La-verrierie-de-Wildenstein.pdf">www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-Neu-La-verrierie-de-Wildenstein.pdf</a> <a href="http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-glasmeister-bayern-lothringen.pdf">www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-glasmeister-bayern-lothringen.pdf</a> <a href="http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf">www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf</a> <a href="http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf">www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf</a>	Ronchamp Wildenstein Hennezel Rive-de-Gier Rive-de-Gier
--	---





Abb. 2019/83-04

Compagnie Générale des Verreries de la Loire et du Rhône (April 1865). Le 15 Avril 1865  
Verrerie Charles Raabe & Cie. à Rive de Gier (Loire), Tarif des articles les plus courants / Unis, Taillés et Moulés (Suite)  
Gobelets, Cuires, Comptiers ... Choppes ... Verre ordinaires, Gobelets ..., Sucries, Flambeaux, Pots à confiture ...



## S. 14: Die Neuen Glasfabriken von Givors zur Eroberung der Märkte

Bei der Gründung im Jahr **1864** verfügte das von **Jean-Baptiste Neuvesel** und **Jean-Baptiste Momain** gegründete Unternehmen nur über ein bescheidenes Kapital: **150.000 Goldfranken**. Das Eigenkapital bestand hauptsächlich aus dem Beitrag der **Verrerie May** von **Jean-Baptiste Neuvesel** und von seinem Schwager **Fleury Farge**, zu dem **60.000 Franken** durch den Zweiten hinzukommen, und **25.000 Franken** von Jean-Baptiste Momain. Jean-Baptiste Neuvesel übergab dem neuen Unternehmen auch das Eigentum eines „**Patents für wirtschaftliche Öfen mit zusätzlichen Verbesserungen für die Herstellung von Flaschenmündungen**“. Das Bestreben, die **Fertigung zu perfektionieren**, wird die nachfolgenden Leiter der Glasfabrik dauerhaft beschäftigen.

Ab dem **ersten Betriebsjahr** beschäftigte Nouvelles Verreries de Givors **55 Glasarbeiter**, zweimal so viele im folgenden Jahr, **250 5 Jahre** später und **400 10 Jahre** nach ihrer Gründung. Nachdem das Unternehmen **1864 mit 1 Ofen** begonnen hatte, hatte es **1870 3 Öfen**. Ein Wachstum, das den von den Gründern eingesetzten Kapazitäten entsprach ...

Aus den Werkstätten ergeben sich **zwei Arten der Herstellung**: einerseits **Flaschen aller Art** und **aller Farben** (halbweiß, klar, gemischt, schwarz, rot); auf der anderen Seite „**Dame-Jeanne**“ [Korbflaschen], Flaschen [**bonbonnes** / Glasballon] umwickelt mit Stroh [torche de paille], die die Spezialität der Nouvelles Verreries zu sein scheinen, und nackte Flaschen mit einem Fassungsvermögen von bis zu **60 Litern**. **5 Jahre** nach seiner Gründung nimmt die Werkshalle eine Fläche von ungefähr 11.000 Quadratmetern ein, von denen 6.000 mit 2- bis 3-stöckigen Konstruktionen bedeckt sind. Sie umfasst **3 Schmelzöfen** mit einer Kapazität von jeweils **8 Tiegeln** [Hafen] mit Hallen und unabhängigen Lagern, Dampfpfählen [pilerie à vapeur], Ziegelwerken, Tiegelkammern, Schmieden, Korbmachern, Arbeiterwohnungen und Büros. Eine Zweigstrecke der **Eisenbahn** durchdringt etwa 220 Meter innerhalb des Werks und erleichtert die Aufnahme von Rohstoffen, Kohle und den Versand von Fertigprodukten.

Um **1870** erreichte die Jahresproduktion **4.300.000 Flaschen** und **2.500.000 „Dame-Jeanne“**. Neben den Glasarbeitern beschäftigt das Unternehmen **50 Korbmacher**, die meistens zu Hause **Weidekörbe** flechten für **Bonbonnes**.

Die **2. Hälfte des 19. Jahrhunderts** war geprägt von einem deutlichen Anstieg der **Kaufkraft** der Franzosen. Das **Essen** wird reicher, der Konsum von **Getränken** ist vielfältig. **Wein** wird immer beliebter: „Die Reichen machen jeden Tag mehr Überschuss durch die Sorte als durch die Menge, wenn sie nur eine große Menge Wasser verbrauchen sollten; Der Arbeiter lehnt das während der Woche ab und unterbricht sein nüchternes und mühsames Leben mit der Trunkenheit von Sonntag oder Montag.“ Beliebte Sprüche und Lieder unterstreichen die herzliche Brüderlichkeit der Trinker. Es ist die

Zeit der **Kabarets** [Ausschank / Kiosk / Trafik? mit Stühlen auf der Straße]. Ihre Zeichen gedeihen überall und bilden die wesentlichen Wahrzeichen der Kartographie der Stadt oder des Dorfes.

Abb. 2019/83-05

**L'apparition des cabarets favorise l'essor de la bouteille. (le Café des bons enfants à Rive-de-Gier).**



**Léon Gambetta** selbst zögert nicht, die Theke des Einzelhändlers als Arbeiterverein zu präsentieren: „Wenn wir diesen Beruf beschreiben, machen wir den Prozess gegen die mühsame Demokratie“, erklärt er **1881** beim **Bankett** der Gewerkschaft der **Weinhändler der Seine** [banquet du syndicat des marchands de vin de la Seine]. Nach offiziellen Statistiken hatte Frankreich **1830** weniger als **282.000 patentierte Ausschanke** [débits patentés]. **1913** zählen sie mehr als **482.000**, ohne die anderen sehr unterschiedlichen Verkaufsstellen (Erfrischungen, Kioske, Lebensmittelgeschäfte usw.). Alkohole und Liköre sind über alle Bevölkerungsschichten verteilt. Zu dieser Zeit wurden die Marken **Courvoisier, Pernod, Saint-Raphaël** und **Grand Marnier** geboren. Gleichzeitig wird die Begeisterung für **Champagner** bestätigt.

Die Produktion von **Nouvelles Verreries de Givors** war zunächst sehr unregelmäßig, da sie verbunden war mit **Schwankungen der regionalen Weinernten**. Die **Rebe** repräsentiert in der Tat ihren Hauptauslass. Die Weine der **Côtes-du-Rhône, Beaujolais** und **Bourgogne**, Regionen in der Nähe des Tals der **Gier**, erfordern ein zunehmendes **Flaschenvolumen**. Der französische **Weinberg** erlebte in den Jahren **1860 bis 1870** eine Zeit des Wohlstands. Die **reichlichen Ernten** förderten eine Steigerung des **Verbrauchs**. Dies verdoppelte sich zwischen **1840 und 1880**.

**1868** erschien in **Südfrankreich** eine verheerende **Blattlaus**, die **phylloxera vastatrix**. **15 Jahre** lang verwüstet die „phylloc-sclérat“ die **Weinberge**: kranke Reben, entwurzelt, verlassen ... Der **Schaden** ist in den südlichsten Regionen beträchtlich. Der Weinberg **Côtes-du-Rhône** wird zerstört; 90 % der Reben in den Departements **Hérault, Bouches-du-Rhône, Gard** und **Vaucluse** werden zerstört. Der Markt für **Weinflaschen** bricht zusammen. Er wird erst **1892** wiedergeboren, wenn die **robusten amerikanischen Wurzelstöcke** die französischen Pflanzen **Syrah** aus Condrieu und **Gamay** aus Beaujolais gerettet haben. Im Jahr **1900** war die Fläche des Weinbergs **Beaujolais** ein Viertel höher als **1877**.

Mit **Mineralwasser** kann die Glasfabrik die **Reblauskrise** teilweise überwinden. Während der **Weinmarkt** zusammenbricht, erlebt der **Wassermarkt** eine spektakuläre Entwicklung. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden **Hydrotherapie** und **Mineralwasser**. Von Nord nach Süd des Landes ist es Mode, „das Wasser zu nehmen“ [prendre les eaux]. Die Stationen sind in **Mode**, die Größen dieser Welt werden dort präsentiert, zusammen mit den **Bourgeois**, die von den **Rentiers** nachgeahmt werden. **Vichy, Vals, Saint-Galmier, Contrexéville, Plombières** und **Evian** erfreuen sich zunehmender Bekanntheit. Wasser aus ihren **Quellen** wird zunehmend verbraucht. Hauptproduktionsgebiete sind dann die Flüsse **Loire** und **Allier**, weit vor der **Ardèche**, den **Vogesen**, dem **Nièvre** und der **Haute-Savoie**. Von **2 Millionen Flaschen**, die **1850** verschifft wurden, lieferte allein die Abteilung Loire **1875 11 Millionen**, **1883 26 Millionen**. **Petrus Richarme**, Glasmacher in **Rive-de-Gier**, wurde bis zur Gründung der **Glasfabrik Veauche 1883** exklusiver Lieferant für **Saint-Galmier**.

Abb. 2019/83-06

**Die Thermalbäder von Evian um 1920.**  
Seit 1860 begrüßen sie Badegäste



Les thermes d'Evian vers 1920. Ils accueillent les curistes depuis 1860.

Die **Neuvesel** sind ihrerseits ihren Wurzeln in **Savoyen** treu geblieben und haben weiterhin Verbindungen zur Region **Evian**. **Joseph Neuvesel** entwarf **1840** selbst die Glasmalereien, die er der während der Revolution beschädigten Kirche im Dorf Neuvecelle angeboten hat. Es wurden Beziehungen zur **Société des eaux minérales d'Evian** hergestellt. **1880** wurde **Nouvelles Verreries de Givors** einer seiner **Hauptlieferanten**. Angesichts des geringen Marktanteils von Evian allein kann diese Verkaufsstelle den vorübergehenden **Rückgang der Nachfrage nach Weinflaschen nicht ausgleichen**.

### S. 17: Gleichzeitig hat die regionale chemische Industrie ihre Produktion gesteigert ...

und das Produktionsspektrum erweitert. Durch die Entwicklung der „Fabrik“ - **Seidenweberei** in **Lyon** - florierte die Veredelungs- und **Färbe-Industrie**. Ab den **1850-er** Jahren diversifizierte sich die Chemie: **Leim, Soda, Phosphate, Dünger, Schwefelsäure**, dann **Desinfektionsmittel** und **antiseptische Produkte**. Viele dieser Produkte werden dann in **Zylindern** verpackt: **Neuvesel** und **Momain** finden einen neuen Absatz für ihre Herstellung.

Sie sind mehr als Finanzielle, sie verhalten sich wie **Industrielle**. Darin unterscheiden sie sich von ihren ehemaligen Chefs der **Compagnie Générale**. Die Wahl einer **langfristigen Strategie** wird es ihnen ermöglichen, in **10 Jahren** an die Spitze der Glasfabriken in **Givors** zu gelangen. Weitere **10 Jahre** und sie stehen **1880** an der Spitze der Glasfabriken im **Departement Rhône**. Nur die **Verrerie Richarme** übertrifft sie noch im Südosten von Frankreich.

Die **Industrie-Strategie** der Gründer von **Nouvelles Verreries de Givors** hat 2 Punkte: **Priorität für Investitionen, technologische Innovation**. Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass **20 % des Gewinns** in die Gesellschaft reinvestiert werden müssen. Der Erfolg von Nouvelles Verreries de Givors ist zweifellos zu einem großen Teil auf die **Strenge** zurückzuführen, mit der seine Führer festgehalten werden. **Jean-Baptiste Neuvesel** und **Jean-Baptiste Momain** nehmen die ersten Jahre der sparsamen Behandlung in Anspruch: **2.500 Franken** für den ersten, der auch 5 % des Gewinns für das **Patent** erhält, das er an das Unternehmen abgetreten hat, **2.000 Franken** für den zweiten. Diese Vergütung ist doppelt so hoch wie die eines Ministerial-Angestellten zu dieser Zeit, aber 5- bis 6 mal niedriger als das Einkommen eines Landarztes ...

Gleichzeitig stärkte das Unternehmen seine **finanzielle Basis** - ab **1867** wurde das Kapital um **105.000 Franken** erhöht - und bereitete sich auf die **Zukunft** vor. Der Sohn **Fleury** von Jean-Baptiste Neuvesel kam **1869** zu ihnen. Einige Jahre später folgte der Sohn **Antoine** von Jean-Baptiste Momain. **1877** wurden beide vollwertige Gesellschafter - persönlich haftende Gesellschafter - deren Kapital sich auf **750 000 Franken** erhöhte.

Zurück von einer Reise nach **Dresden** berichtet **Fleury Neuvesel** über wertvolle Beobachtungen zu **Gasöfen**. Das **Siemens-Patent** wird erworben, in **Givors** werden Öfen nach diesem Verfahren gebaut. Diese Reisen ins Ausland, nach **England**, nach **Deutschland**, nach **Belgien** werden den Horizont der Führungskräfte des Unternehmens ständig erweitern, die jedoch eine sehr strenge Diskretion bevorzugen. Ihre regionalen **Konkurrenten** gewinnen **Medaillen** bei den **Weltausstellungen** von **Paris 1878** und **1889** oder bei der internationalen Ausstellung von **Lyon** von **1894**. **Irénée Laurent**, Gründerin der Glasfabrik **Veauche**, erhält **1898** die Ehrenlegion aus den Händen des Präsidenten von die Republik, **Félix Faure**. **Petrus Richarme** trat in das politische Leben ein und wurde zum **Senator** gewählt. Die Leiter der **Nouvelles Verreries de Givors** halten

sich vom öffentlichen Leben fern. Ihre Anliegen konzentrieren sich vor allem auf ihr **Geschäft**: Es ist notwendig, die Nachhaltigkeit der Nouvelles Verreries de Givors sicherzustellen, um ihr **Wachstum** zu unterstützen.

**Siemens Gasofen. Richarme** in **Rive-de-Gier** war der erste französische Glasmeister, der ihn **1878** in einer **Flaschenfabrik** einsetzte. [Bild]

### S. 19: Stolz des Handels

Bis in die **1920**-er Jahre, als die **ersten Automaten** in Betrieb genommen wurden, hatte sich der Beruf der Glasmacher relativ wenig verändert. Die Ankunft der **halb-automatischen Maschinen** zu Beginn des 20. Jahrhunderts änderte nichts an der Art und Weise, wie die Dinge gemacht wurden. Das ganze Leben von Glasfabriken dreht sich um den **Ofen**, zuerst mit **Holz**, dann mit **Kohle**, schließlich mit **Gas** dank des **Siemens-Verfahrens**, das **1867** erschien. **Jacques Meunier**, Direktor der Glasfabrik **Charbonneaux** in **Reims**, beschrieb daher die Funktionsweise einer Glasfabrik auf einer Konferenz im Jahr **1930**: „Die **Öfen** hatten eine **extrem einfache Form**, im Allgemeinen rechteckig mit einem Gitter in der Mitte, um Holz oder Holzkohle aufzunehmen, und einer Fläche auf jeder Seite, auf der die **Hafen** [pots] aufgestellt wurden. Es war **Siemens**, der Erfinder des **Stahlofens**, der auf die Idee kam, das **Glas auf dem Boden zu schmelzen**. Der **Wannenofen** bestand aus einem **Tank** aus 40 cm dicken Blöcken aus feuerfester silicium-aluminöser Erde. Der rechteckige Tank mit einer halbkreis-förmigen Seite war mit einem Silikat-Gewölbe bedeckt. Die beiden Seitenwände waren mit Öffnungen versehen, durch die die **Gasbrenner-Flammen auf das Bad** spuckten. In der kleinen rechteckigen Seite wurden Öffnungen gemacht, um die Zusammensetzung entweder mit einer Schaufel oder mechanisch zu rühren. Auf der anderen kleinen Seite ermöglichten die **Arbeitsöffnungen** das Sammeln des für die Herstellung der Produkte erforderlichen geschmolzenen Glases. Die verbrannten **Gase** strömten durch die **Rekuperatoren**, bevor sie zum 25 Meter hohen **Schornstein** geleitet wurden (...).“

Rund um den Ofen standen mehrere **Fertigungsteams**. „Die Glasarbeiter sind in **Dreier-Teams** angeordnet, die immer gemeinsam mit den selben Arbeitern arbeiten. Der **Chef de Place** ist der **Glasbläser**, sein zweiter ist der große **Junge** [**grand garçon**] der dritte heißt **Gamin**.“ Der jüngste ist ein **Kind**, ungefähr **10 Jahre** alt. Der große Junge hat schon ein paar Jahre Erfahrung. Der Glasbläser ist der einzige, der den beneidenswerten Namen eines **Glasmachers** [verrier] vorweisen kann.

Die Zeugnisse ehemaliger Glasmacher ermöglichen es uns, eine Bestandsaufnahme dieser **Hierarchie** und der Beziehungen zwischen den verschiedenen Gruppen vorzunehmen: „Der Glasmacher war der Bourgeois, umgeben von Rücksichtnahme. Der Gamin warnte ihn respektvoll, wenn das Glas zum Blasen bereit war.“ (Eugène Moiroud, **1908** als Dreher in Givors eingetreten). „Die **Glasmacher** waren **Herren**. Sie wurden nach dem **Direktor** am besten bezahlt“ (Émile Burlat, der **1928** in Givors in die Welt des Zeichnens eintrat).

„Als die Glasmacher die Arbeit satt hatten, gingen sie. Es war egal, da sie **nach Stücken bezahlt** wurden. Der **Direktor** kannte nur den **Chef de Place**: Er bezahlte ihn direkt, aber dieser bezahlte die Arbeiter. Die Lösung der Probleme von Transport, Qualität, Herstellung, Lagerung in der Eisenbahn wurde zwischen ihnen geregelt“ (André Hernandez, **1928** eingestellt, als Träger in Givors).

[Autour du four évoluaient plusieurs équipes de fabrication. «Les ouvriers verriers sont disposés par équipes de trois qui travaillent toujours ensemble sur un même ouvrage. Le **chef de place** est le **souffleur**, son second est le **grand garçon**, le troisième s'appelle le **gamin**». Le plus jeune est le gamin, âgé d'une dizaine d'années. Le **grand garçon**, lui, a quelques années d'expérience de plus. Professionnel confirmé par de longues années d'apprentissage, le **souffleur** est le seul à pouvoir se targuer du **nom envié de verrier**.

Les **témoignages d'anciens verriers** permettent de prendre la mesure de cette hiérarchie et des relations prévalant entre les différents groupes : «Le **verrier**, c'était le bourgeois, entouré de considération. Le **gamin** venait le prévenir respectueusement quand le verre était prêt à souffler» (Eugène Moiroud, entré comme tourneur à Givors en 1908). «Les verriers étaient des **seigneurs**. Ils étaient les mieux payés, après le **directeur**» (Émile Burlat, entré comme dessinateur à Givors en 1928). «Quand les verriers en avaient assez de travailler, ils s'en allaient. Cela n'avait pas d'importance, puisqu'ils étaient payés à la pièce. Le **patron** ne connaissait que le **chef de place** : il le payait directement, à charge pour lui de payer les ouvriers. Le règlement des problèmes de transport, de qualité, de fabrication, de rangement dans la ferrasse, ça se réglait entre eux ...» (André Hernandez, embauché en 1928, comme porteur à Givors).]

Glasmacherwerkzeuge [Bild]

**Pfeife** [canne]: hohles Eisenrohr 1,80 m bis 2 m lang, 3 cm Außendurchmesser und 1 cm Innendurchmesser, schwer 8 kg. An einem Ende mit einem polierten **Mundstück** versehen, das das Gebläse zum Mund trägt, weist es am anderen Ende eine Ausbuchtung auf, die als „Nase“ [nez] oder „Gebiss“ [mors] bezeichnet wird. Die Pfeife ist über eine Länge von 30 cm von einer Holzhülse umgeben, die als Isoliergriff dient.

**Hefteisen** (cordeline): kurze Eisenstange, mit der sie geschmolzenes Glas nehmen können, um ein Stück fertig zustellen.

**S. 20: Jacques Meunier** fuhr fort: „Durch die Öffnung taucht der **Gamin** das Stückchen Rohr [Pfeife] dreimal in den Hafen aus geschmolzenem Material und bringt jedes Mal eine Kugel mit, deren Durchmesser wächst. Er gibt sein Rohr mit der Ernte am Ende an den **großen Jungen** weiter. Er wählt ein letztes Mal aus, steckt sein Rohr in die Wanne und wartet darauf, dass das noch zu flüssige Glas eine bestimmte Konsistenz annimmt. Dann rollt er das Glas auf einer guss-eisernen Platte, dem „**Marmor**“, und schlägt darauf, um es zu verlängern. Er bläst dann durch ein kleines Ende des Rohrs und sendet eine **Luftblase** in die Mitte des Rohrlings, die

sich leicht aufbläst. Durch das Tragen des Rohlings an der Ecke des Marmors entsteht eine Verengung, die zum **Flaschenhals** wird. Der **große Junge** macht den Rohling in der Atmosphäre des Ofens weicher und gibt dann seine Pfeife an den **Glasbläser** weiter. Der Glasbläser greift im Flug nach der Pfeife und bläst den sich dehnenden Vorformling, während er ihn auf seinem geschwollenen Teil rollt. Er führt ihn dann in eine **erste Form aus feuerfestem Ton** ein, dann in eine **zweite Form aus Gusseisen**, die als „finisseur“ bezeichnet wird. Wenn der **Glasbläser** das Gefühl hat, dass die Form perfekt mit Glas gefüllt ist, betätigt er ein Pedal, das den Boden niederdrückt. Dann nimmt er die Flasche aus der Form, die noch immer durch den Hals mit dem Rohr verbunden ist. Um es zu trennen, drückt er den Hals gegen ein Stück kalten Stahls, den „glaçoir“: Am Kontaktpunkt kommt es zu einem plötzlichen Zurückziehen der Glasmoleküle. Eine Bewegung des Handgelenks an der Pfeife reicht aus, um den Schnitt auf den gesamten Abschnitt des Kragens zu übertragen. Der Ring, der den Mund bildet, fehlt noch. Der Hals ist bereits kalt und scharf: Der Arbeiter muss ihn daher aufwärmen, indem er ihn am Ende eines Hohlrohrs in den Ofen des Ofens einführt. Währenddessen nimmt er Glas vom Ende eines Eisenstabes, dem Hefteisen „cordeline“. Ein Glasfaden löst sich und fließt wie Honig. Das Glasbläser nähert sich diesem Faden vom Hals aus und dreht den Griff, an dessen Ende die Flasche angebracht ist. Plötzlich bricht er den Glasfaden und formt den Ring. Ein Dorn greift in den Hals ein, um ihn zu kalibrieren, und zwei Rollen zwingen das Glas, sich perfekt zu formen. Die **Flasche** ist gemacht.“

Wenn die **Flaschen** fertig sind, hilft der **Gamin** dem Träger, sie auf die „ferrasse“ zu stellen. Diese Metallbox wird langsam mit einer Winde unter den Bogen gezogen, wo die fertigen Produkte gegläht werden, bevor sie allmählich abgekühlt werden.

Danach ist es Sache des Prüfers [choisisseur], die Produktion zu sortieren und die **fehlerhaften Flaschen** zu entsorgen. „Wir haben Kreide auf die Flaschen geschrieben“, sagt Fernand Lecerf, der **1919** als Träger nach Gironcourt kam. Wir haben ein „H“ gemacht, Zickzackkreuzungen, Lothringerkreuze, jede Maschine hatte ihr Zeichen. Die Sortierer [trieurs] waren oft **Frauen** bei Tag, **Männer** bei der Nacht.“

Bei einer Geschwindigkeit von **50 Krägen** [cols] in 1 Stunde sind es nach der Virtuosität und der Ausdauer des Glasbläfers ungefähr **400 Flaschen**, die sich am Abend auf den von Hand zum Laden gezogenen **Karren** ansammeln werden.

**Die Arbeitsbedingungen waren erschütternd.** Jean Jaurès ruft während des **Streiks** der Glasmacher von **Carmaux (1895)** aus: „Wissen wir, dass es ausreicht, ohne das ganze Blut in ihren Adern zu verbrauchen, für den enormen Schweiß, den der Ofen verursacht? Glasmacher sind verpflichtet, mindestens 20 Liter Wasser pro Tag zu trinken? „Sie schufen eine besondere Mentalität unter den Glasmachern, deren **Bonbonniers**, die die Elite bildeten. „Es war ihre Frau, die ihnen ihr Essen gebracht hat. Sie gingen voran. In der kühlen Pause tranken sie kein Wasser. Nur das von Freydière, etwa

800 Meter von der Fabrik entfernt. Sie sollten wissen, dass eine **60-Liter-Flasche 7,9 kg geschmolzenes Glas** darstellt, das auf Armeslänge aufgenommen werden muss.“ (Gaston Roussel, **1928** als Zeichner bei Givors eingetragen). „Sie haben **6 Stunden am Tag** gearbeitet. Die Glasbläser bliesen bis zu **60 Liter**. Dies würde ihre Wangenwand abziehen. Eine Seite des Gesichts wurde durch Zigaretten deformiert, die andere durch Blasen.“ (Emile Burlat, Givors). „Die **Pfeife**, mit der ein 60-Liter-Zylinder geblasen wurde, wog 7 bis 8 Kilo. Die Größe des Gebisses [mors] war proportional zu der des Zylinders [bonbonne].“ (Marco Caporusso, **1920** als Maschinist in Givors eingetragen).

Abb. 2019/83-07

**Ouvriers, grands garçons, gamins, porteurs, fondeurs, ferrassiers, gaziers, dégrasseurs, renfourneurs... Une brigade à Givors à la fin du XIXème siècle.**



Ouvriers, grands garçons, gamins, porteurs, fondeurs, ferrassiers, gaziers, dégrasseurs, renfourneurs... Une brigade à Givors à la fin du XIXème siècle.

**Julien Faure, 1927** als Zeichner in **Veauche** eingestellt, Sohn und Enkel von Glasmachern, erinnert sich: „Die **Glasbläser** waren wahre **Märtyrer**. Ständig verbrannt. Ihre Hände, die die Pfeife stundenlang drehten, waren gelb von der **Pikrinsäure** [Trinitrophenol], mit der der Hausmeister [conciierge] sie behandelte. An den Knöcheln gebrochene Finger. Die meisten von ihnen schienen Affenhände zu haben.“ Sie waren **hart mit den jungen Leuten**, die an ihrer Seite arbeiteten. „Wir waren immer in Alarmbereitschaft, wir rannten immer. Wir haben es tagsüber kilometerweit gemacht: **30 bis 35 km!** Wenn wir das Pech hatten, unterwegs eine **Flasche zu zerbrechen**, gab das natürlich eine Ohrfeige [taloché]“ (Jean Valla, ab **1916** Träger in Veauche).

Trotz dieser sehr harten Arbeitsbedingungen genießt der Glasmacherberuf ein gewisses **Prestige**. „Als wir die Arbeit zur Reparatur eines Ofens einstellten, war es für einen Glasarbeiter undenkbar, andere Arbeiten anzunehmen. Er hätte sich gedemütigt gefühlt. Diese Leute waren sehr stolz auf ihr **Fachwissen**“. (Gilbert Dubois, **1913** als Büroangestellter in Veauche eingestellt).

Dieses **Prestige** hängt zweifellos mit der Anziehungskraft **hoher Löhne** und dem **Adel einer Ahne kunst** zusammen, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die Verwendung von **Fachbegriffen**, die Insidern vorbehalten sind, schafft nur einen Link, besser einen Code, an dem man sich erkennt. Eine Form der Trübung trägt zur Initiierung von **Neuankömmlingen** bei: „Wir haben eine **Flasche auf einem Tischrand**

**zerbrochen** und mussten den mit Wein gefüllten Boden auf einmal trinken. Hüte dich vor denen, die wegen der Spitze zitterten!“ (Gaston Roussel, Givors). Überraschender Ritus, der den unterstützten Arbeitsbedingungen entspricht: „Als Sie die Ziegel eines Ofens wechselten, blieben Sie etwa 20 Sekunden lang in den Flammen und arbeiteten blau. Wenn Sie verbrannt wurden, haben sie Schmieröl eingefüllt und die Wunde vor dem Brenner präsentiert. Es bildete sich eine Kruste. Wir haben uns so behandelt.“ (François Brousse, der **1925** als Dreher zu Verrerie Richarme kam). „Wir haben Petral [péterelles] hergestellt und einen Tropfen Erde ins Wasser geworfen, wo er explodierte. Manchmal stecken wir sie jemandem in die Beine ...“ (Emile Burlat, Givors). [...]

## S. 28 ff.: Städte, eine Welt für sich

In dem Versuch, eine relativ **spezialisierte Belegschaft** zu halten, die **schwer zu rekrutieren** ist, **bauen die großen Glasfabriken um ihre Öfen Städte**. Dabei folgen sie dem Beispiel von **Kohleminen** und **Stahlwerken**. Zu den realen Städten in der Stadt gehören Wohnungen, Grundstücke, Einrichtungen (Wasserstellen, kleine Gärten usw.) und kollektive Einrichtungen (Wäscherei, Duschen, Schule, Kirche usw.), die sich **alle im Besitz der Glasfabrik** befinden. Manchmal heißt ein „**gastfreundliches Haus**“ [maison hospitalière] mit einem „**Budget-Restaurant**“ [restaurant économique], Unverheiratete [célibataires] sind willkommen, während in **Schlafsälen Kinder** untergebracht sind, die in fernen Dörfern leben.

Die Nähe der Städte trägt dazu bei, die **Reisezeiten** zwischen Haus und Fabrik zu verkürzen. Die **Glasmacher arbeiten hart**: Frauen und Kinder müssen zum Zeitpunkt des „**Erfrischung**“ [fraîche] nur wenige Schritte tragen, um die Schalen [gamelles] zur Fabrik zu bringen. „In der Stadt, als um 8 Uhr morgens jemand **vermisst** wurde, hatten wir die Möglichkeit, jemand anderen zu holen. Es gab einen guten **Mannschaftsgeist** [bon esprit d'équipe]. Die Leute waren gern zu Diensten. Die **Direktoren** spielten ihre Rolle als Chef, aber sie waren Menschen. Es war zwischen uns und es lief gut. Es gab keine Probleme „(Pierre Justine, der **1947** als Ofenlader in die Fabrik in Reims eintrat). „Als die Leute sich selbst vergaßen, gab es einen Mann in der Fabrik, der dafür verantwortlich war, sie in der Stadt **aufzuwecken**. Er hatte eine Hartmetalllampe und rief unter den Fenstern: „**Warm, warm!** [A la chaude, à la chaude!]“ (Joseph Bardollet, **1957** als Einsteller bei Veauche eingetragen).

Die **Unterkunft** wird den Arbeitern zu einem **symbolischen Preis** vermietet oder ihnen **kostenlos** zur Verfügung gestellt, ebenso wie die zum Heizen erforderliche **Kohle** (d.h. 5 oder 6 Säcke Brennstoff pro Monat). **Familien** erhalten geräumigere Unterkünfte als Ehelose. Im Gegenzug kann die Fabrik ihre Mitarbeiter bei Bedarf **Tag und Nacht** rufen.

Die internen **Vorschriften der Stadt** sind wie die der **Fabrik** stark von der Sorge um **Ordnung** und einem **Paternalismus** inspiriert, der eindeutig von der Geschäftsführung angenommen wird. Die Verordnung

erfordert „**gutes moralisches Verhalten**“ und regelt das Leben der Bewohner in jedem Detail. So **duschen** in einer solchen Stadt die **Kinder** ausschließlich am Mittwoch, die **Frauen** am Donnerstag, die **Männer** am Freitag. Zum anderen ist die **Sauberkeit** der Unterkunft Gegenstand eines jährlichen Wettbewerbs, der mit **Prämien** ausgestattet ist, die mehrere Arbeitstage betragen können. In **Veauche** sehen die Regeln vor, dass „jede Woche **Hausbesuche** stattfinden. Gegen diejenigen, die diese Vorschriften nicht einhalten, wird ein **Protokoll** erstellt, das in jedem Haushalt ständig auf dem Laufenden gehalten werden muss.“ Die Stadt hat eine **Kirche** und die **Sonntagsmesse** ist eine Veranstaltung, die man sich nicht entgehen lassen sollte. „Die Sitze waren markiert: die Chefs, die Führungskräfte, die Arbeiter“ [les patrons, les cadres, les ouvriers] (Julien Faure, Veauche).

Die ersten Häuser in der Stadt **Veauche** wurden **1883** zur gleichen Zeit wie die **Fabrik** gebaut.

Es ist der Ort der **Verwurzelung** für Glasfamilien: Man wird dort geboren, man lebt dort, man stirbt dort. „Zwischen den Nachbarn haben wir uns einen Gefallen getan: Jemand wurde **krank**, wir haben für ihn gewaschen und gebügelt“ [quelqu'un tombait malade, on lui faisait sa ée, sa repassée].“ (Marcel Thioc, Veauche, betrat die Fabrik **1922** als Träger). „Wir haben uns gegenseitig geholfen, wir haben das Feld für die Kranken umgegraben, wir haben ihr Gemüse abgeholt.“ (Fernand Lecerf, Gironcourt). Das **Waschhaus** ist ein hoher Ort der Stadt: „In jedem Becken konnten 30 Menschen waschen. Die Sprachen liefen gut und man hat seine schmutzige Wäsche in der Familie gewaschen!“ (Louis Reynaud trat **1930** als Einsteller in Veauche ein).

Das Leben wird durch die **Arbeit des Mannes** unterbrochen, weil die **Frau zu Hause** bleibt. Sie widmet sich dem Haushalten, der Zubereitung von Mahlzeiten und dem Waschen von Kleidung. „Sie hat sich um die **Kinder** gekümmert, ist vor dir nach Hause gekommen, weil neben dem Vater oft ein oder zwei Jungen in der Glashütte gearbeitet haben und alle gleichzeitig waschen wollten.“ Das Management war sich einig, dass der **Vater und die Kinder in der selben Mannschaft** arbeiten würden, um der Frau keine zusätzliche Arbeit zu geben.“ (Pierre Justine, Reims). Ebenso ist es sehr wünschenswert, dass die **Tochter eines Glasmachers einen Stadtjungen** heiratet [qu'une fille de verrier épouse un garçon de la cité]. Schließlich behalten **pensionierte und verwiterte Arbeitnehmer** die Wohnung. Der Geist der Glasmacher, die **Sprache** - jedes Glas hat seinen eigenen Wortschatz - und das **Fachwissen** [savoir-faire] werden vom Vater auf den Sohn übertragen.

Neben der Stadt gibt es in einer städtischen Umgebung **Gemüseärten**, von denen einige sehr groß sind. Glasmacher kommen nach einem Tag in Hitze, Staub und Lärm zur Arbeit. „Sie besaßen alle ein kleines Stück Land, eine **Hütte** und oft eine **Ziege**. Sie bauten **Gemüse** und eine Ecke des **Weinbergs** an und stellten provisorische **Pressen** her.“ (André Hernandez, Givors). „Es gab eine Vereinigung von **Arbeitergärten**, die

Preise verlieh. Es gab Kampf um das **größte Gemüse**.“ (Joseph Bardollet, Veauce). Auf dem Land arbeiten die Glasmacher weiterhin auf dem **Familienhof**. „Ich habe **3 Felder** gemacht, ich hatte **70 Kaninchen**, ich habe **Tauben** gezüchtet, während ich in der Glasfabrik gearbeitet habe.“ (Fernand Lecerf, Gironcourt).

Die **Stadt** ist das Zentrum eines intensiven gemeinschaftlichen Lebens: **Harmonie, Fanfare, Sportvereine** ... Die meisten dieser Vereine wurden zu Beginn des Jahrhunderts nach einem Impuls des **Pfarrers** oder des **Eigentümers der Glasfabrik** gegründet. **Veauce** [Département Loire] hat diese Dimension zweifellos auf einen **Gipfel** gebracht: Die Stadt hat in der Tat neben mehreren Vereinen einen **Chor**, ein **Theater** und ein **Orchester** von 20 Musikern, die es ermöglichen, **Operetten** zu aufzuführen. Die **Mühlensarbeiter** [Sägemühle?] wurden 8 Tage im Voraus angefordert, um die Stände und die Bühne anzupassen.

Das **Fest Saint-Laurent** bringt die Glasmacher am **10. August** zusammen, es sei denn, die **Arbeitsbelastung** der Fabrik zwingt dazu, die **Feierlichkeiten** um einige Tage zu verschieben. Als Fest des Unternehmens präsentiert Saint-Laurent einen offiziellen Aspekt, der die **Direktion der Fabrik, die Arbeiter und ihre Familien zusammenbringt**. Der Tag beginnt mit einem **Gottesdienst** und wird mit **Ansprachen** im Fabrihof fortgesetzt, gefolgt von einer Zeremonie mit **Medaillen**. Auf die Ehrung folgt ein **Bankett**. Der Nachmittag findet nach einem vollen Programm statt: **Harmonien, Blaskapellen, Cliques und Chöre** treten ebenso an wie die vielen **Turnvereine**. Am Abend durchzieht eine **Fackelparade** die Stadt, dann öffnen wir den **Ball**. Die Party ist bis spät in die Nacht in vollem Gange und endet mit der Prozession des „**Glasmannes**“ [bonhomme verrier]: Dieses im Arbeitermüll gekleidete Strohmännchen [mannequin de paille] wird mit Freude verbrannt, weil damit das Unglück des vergangenen Jahres verschwindet ... „Am Tag vor dem Fest, zum Zeitpunkt des Fackelrückzugs, wurde dem Direktor ein **Kranz** geschenkt. Vor dem Kreis explodierte eine **Bombe**, um den Beginn der Feierlichkeiten anzukündigen. Die mit **Girlanden** geschmückten Wagen trugen **5 oder 6 Musiker**, die die Morgendämmerung gaben ... So begann die Mode. **Sonntag** belebte die Harmonie die **Messe** und am Nachmittag waren es **Konzerte und Radrennen**. Um 16.30 Uhr begann und endete der **Ball** um Mitternacht. Mitten in der Stadt tanzten wir die **Quadrille**. Die Alten zeigten jungen Menschen die Figuren. Der Ball endete mit der **Farandole** [provenzalischer Volkstanz] Dann holten wir uns eine mit Stroh gefüllte und in alte Kleidung gekleidete Schaufensterpuppe. Wir haben sie in Brand gesteckt und alle haben sich für die Farandole zusammengetan.“ (Louis Reynaud, Veauce).

**Weihnachten** und **Neujahr** führen zu Festen, mit denen der Direktor oft in Verbindung bringt: „In Ofen 2 hatten wir einen kleinen Heiligabend, na ja ... nicht so“ klein.“! Sogar der **Direktor** legte sein Geld in die Kiste unter dem Baum, als er vorbeikam. Wir brachten jeweils eine Flasche zum Essen. Wir haben erst um ein Uhr morgens

angefangen: es ist geschrumpft!“ (Fernand Lecerf, Gironcourt).

Gleichzeitig verbreiten sich **Arbeiten der Ehefrauen und Töchter** der Glasmacher. Diese Form des Handelns, die sowohl sozial als auch moralisch sein soll, gibt den **Frauen des Patrons** die Möglichkeit, die Stadtmauern zu überqueren und in verschiedene Aspekte des Familienlebens einzugreifen: **Organisation** der jungen **Mädchen und Arbeiterinnen**, tägliche oder wöchentliche **Treffen**, bei denen **Ratschläge** zum Kochen, Nähen oder zur Kindererziehung gegeben werden; Lieferung eines **Umschlags** [mit Geld?] für Ehen, Krankheiten oder Todesfälle; Spende von Babykleidung anlässlich einer Geburt, Erstkommunion usw.

Die **Nouvelles Verreries de Givors**, wie die Glasfabriken von **Saint-Galmier (Veauce)** und die Glasfabriken von **Gironcourt**, integrieren die Werke schrittweise in ihre **soziale Praxis**. Die Unterstützung erstreckt sich auf die Verteilung **kostenloser Medikamente** und die Betreuung in den vom Unternehmen eröffneten **Apotheken**, auf die Organisation von **Sommerlagern** und auf den **Transport von zu Hause zu den Glasfabriken** für die außerhalb der Stadt lebenden Arbeiter. Glasfabriken erleichtern die Gründung von **Genossenschaften** der Verbraucher oder „Kreisen“, in denen Lebensmittel und Haushaltsprodukte bei Bedarf auf **Kredit** bezogen werden können. Die Arbeiter schaffen von sich aus **Hilfsfonds**, die ihnen bei **Krankheit** oder **Unfall** helfen. Sie profitieren manchmal von der logistischen Unterstützung des **Pfarrers** und der finanziellen Unterstützung der **Aktionäre** oder der **Direktion** der Glasfabriken. Manchmal verleihen die Glashütten den Arbeitern die Summe, die für den **Erwerb eines Hauses** erforderlich ist. Nach dem **Zweiten Weltkrieg**, der Einrichtung von **Baukrediten** und **-prämien**, wird die „**Ein-Prozent-Steuer**“ dazu beitragen, **Wohneigentum** zu schaffen: Einzelne Häuser werden auf **Grundstücken** gebaut, die an das Personal abgetreten wurden.

[...]

### S. 33-37: Die Anfänge der Mechanisierung

Erhöhung der **Produktions-Kapazitäten**, Aufbau von **Gewerkschafts-Strukturen**, erste **Organisation der Märkte**: Der Glasmacherberuf beschleunigte seine **Transformation** im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Ab **1870** sehen wir, dass sie organisiert wird. **1883** wurde in Nordfrankreich eine **Agence Générale des Verreries à Bouteilles** gegründet. **1893** bringt ein ähnliches regionales Abkommen die **Glasfabriken von Rive-de-Gier, Saint-Romain-le-Puy und Saint-Galmier** zusammen. Seine Ziele, **Preisgarantie** und **Regulierung des Wettbewerbs**, werden 2 Jahrzehnte später durch die **Fusion** von **Eugène Souchon** aufgegriffen. Die **Chambre syndicale des Maîtres-Verriers** von Frankreich, deren Hauptsitz sich in Paris befindet, wurde **1902** gegründet. Ihre Ziele: Einrichtung eines Initiativ- und Schutzausschusses, Verteidigung der Interessen der Glasindustrie vor den Behörden und Handelskammern.

Für die gesamte Branche in der Region waren die Jahre 1883-1888 besonders schwierig. Das Aktivitätsniveau in den Jahren 1883 und 1884 fiel unter das der 1850-er Jahre. Nach 1870 wurde die **Compagnie Générale** einem schweren Test unterzogen und 1885 zur **Liquidation** gezwungen. In **Rive-de-Gier** fiel die Zahl der Glasarbeiter - 3.600 im Jahr 1870 - auf 1830 in den Jahren 1883-1884. Die Erholung war bis 1890 längst überfällig. Doch auch nach diesem Datum und bis zum **Ersten Weltkrieg** [1914-1918] fanden die Glasfabriken der Region nicht das Beschäftigungsniveau, das sie vor 1880 kannten. [SG: 1870/1871 wurden Teile im Norden von Frankreich vom **Deutschen Reich bis 1918 besetzt**. - mit den wichtigsten Glasfabriken **St. Louis** und **Vallérysthal** ...]

Die **Nouvelles Verreries de Givors** gehen es alleine: **Investieren, Rekrutieren, sie sind in vollem Wachstum**, als **Fleury Neuvesel** sie von seinem Vater übernimmt. **Jean-Baptiste Neuvesel** starb am 7. Januar 1896. In **32 Jahren** intensiver Arbeit gründete er ein florierendes Unternehmen, technisch innovativ, wirtschaftlich dynamisch und finanziell solide. Seine industrielle **Kompetenz** und sein strenges **Management** ermöglichten es ihm, ein beachtliches Vermögen anzusammeln: Bei seinem Tod hinterließ er ein **Vermögen** von schätzungsweise mehr als **700.000 Franken**, von denen das industrielle Vermögen mehr als ein Drittel ausmacht. Sein **Sohn Fleury** ersetzt ihn an der Spitze des Unternehmens, das mit **Antoine Momain** verbunden ist. **Fleury Neuvesel** widmet sich Herstellungsfragen, **Antoine Momain** kümmert sich um Angelegenheiten von Handel und Verwaltung. Gemeinsam verwalten sie die Glasfabrik sorgfältig und versuchen vor allem, sie auf einem guten **Aktivitätsniveau** zu halten und ihr **Erbe wachsen** zu lassen. Sie achten jedoch auf die **ersten technologischen Entwicklungen im Ausland**, insbesondere in **Deutschland** und in **England**.

Mit **3 Öfen**, von denen einer eine Produktionskapazität von rund **8 Millionen Flaschen** pro Jahr hat, befinden sich die **Nouvelles Verreries de Givors** direkt hinter der **Verrerie Richarme**. Sie unterhalten enge Beziehungen zu einem anderen Kollegen, der **Glasfabrik Queylar** in **Marseille**: Diese Firma wird in Kürze die Quelle **Perrier** [Champagner *Veuve Clicquot* / Belle Epoque] beliefern und **1903** die berühmte ovale Flasche patentieren lassen. Derzeit tauschen beide Marktinformationen aus. Es wird auch keine kommerzielle oder technische Vereinbarung in Betracht gezogen.

Im Jahr **1900** heiratete **Marie Neuvesel**, Tochter von Fleury, **Eugène Souchon**. Dieser junge Ingenieur aus Lyon, der sein Studium an der Ecole Centrale de Paris abgeschlossen hatte, wurde dann in die **Compagnie des Produits Chimiques d'Alais et de la Camargue** versetzt. Fleury Neuvesel bietet seinem Schwiegersohn sofort an, sich der Glasfabrik anzuschließen. Eugène Souchon nahm an. In den ersten Monaten erhält er keine bestimmte Funktion und muss „seinen Unterricht machen“. Er nimmt die Funktionsweise des Unternehmens schnell auf und erkennt mögliche **Entwicklungen**.

So wie er die ersten **Siemens-Öfen** in Deutschland beobachtet hatte, interessiert sich Fleury Neuvesel für

**halb-automatische Maschinen**, die Gegenstand von Forschungen und umfangreichen Experimenten in vielen Glasfabriken sind, insbesondere in Frankreich und England und in den Vereinigten Staaten. Wie ihre englischen Kollegen stehen auch die französischen Glasmacher vor verschiedenen Problemen: zunehmende Schwierigkeiten bei der **Rekrutierung**, die Notwendigkeit, **schmerzhafte Handhabungen** zu reduzieren und bessere **hygienische Bedingungen** zu erfüllen, und schließlich die Dringlichkeit, neue **Ausrüstung** zu erwerben - angepasst an die **neue Kapazität der Öfen**.

Verschiedene kürzlich entwickelte **amerikanische** und **französische** Maschinen stehen dann im Wettbewerb. Die zu Beginn des Jahrhunderts erfundene amerikanische **Owens-Maschine** [1905] verwendet ein Vakuumverfahren. Es wird in England in mehreren Glashütten in Manchester verwendet. Dieses Verfahren wurde von französischen Glashütten getestet, meist ohne Erfolg. **1903** schickte Fleury Neuvesel **Eugène Souchon**, um ihr Interesse vor Ort zu wecken. Auch in Frankreich wurden mehrere Studien mit ungleichmäßigen Erfolgen durchgeführt. Mindestens einem ist es gelungen: Nach dem Streik von **1891** widmete sich **Claude Boucher**, seit **1878** Glasmacher bei **Cognac**, der Erprobung einer **mechanischen Herstellung von Flaschen**. Mit Unterstützung eines Schlossermechanikers gelingt es ihm, die Probleme aufgrund der zu schnellen Verfestigung des Glases in den Formen zu lösen. Das Patent für die „**Flaschenblasmaschine Boucher**“ kann endlich angemeldet werden. Die große Innovation besteht darin, das Blasen durch den Mund durch das **Blasen durch Druckluft** zu ersetzen, die mittels eines Pedals betätigt wird. Damit bringt die Boucher-Maschine eine **echte Revolution** in der Glasherstellung.

Die Erfindung von **Claude Boucher** wurde von der Jury der **Weltausstellung Paris 1900** einstimmig mit einem Preis ausgezeichnet, der „die Verdienste um die Industrie und die Hygiene der Glasarbeiter anerkannte“. Wenn diese Maschine leichter wird und bald die Rolle des Gebläses beseitigt, müssen immer noch ein **Anfänger** [cueilleur], ein **Formgeber** [mouleur] und ein **Träger** [porteur] eingreifen. Die tägliche Produktion liegt bei **500 Flaschen**, ein Volumen, das **kaum höher** ist, als das der besten Blasmannschaften [meilleures équipes de soufflage].

### S. 35: Mit der Boucher-Maschine eine Flasche machen

[SG: die Maschine von **Owens** war der Maschine von **Boucher** weit überlegen! Sie wurde bei **Siemens** in Dresden ab **1909** eingesetzt:

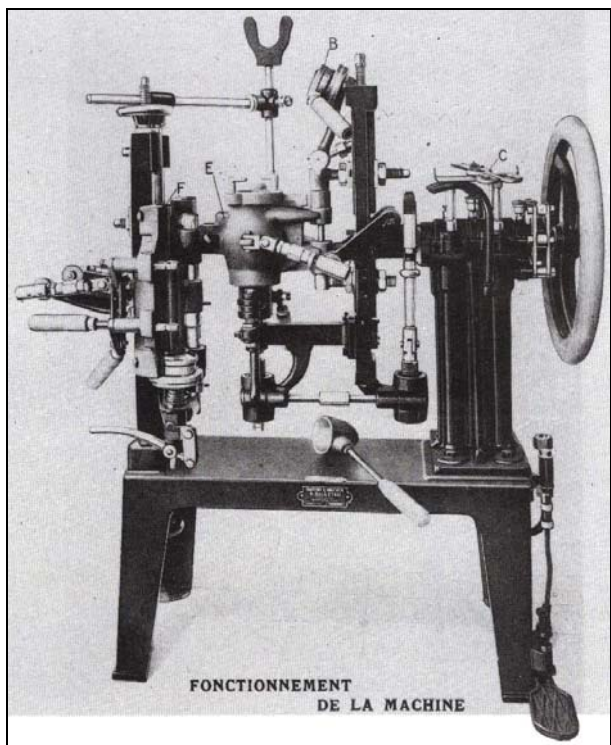
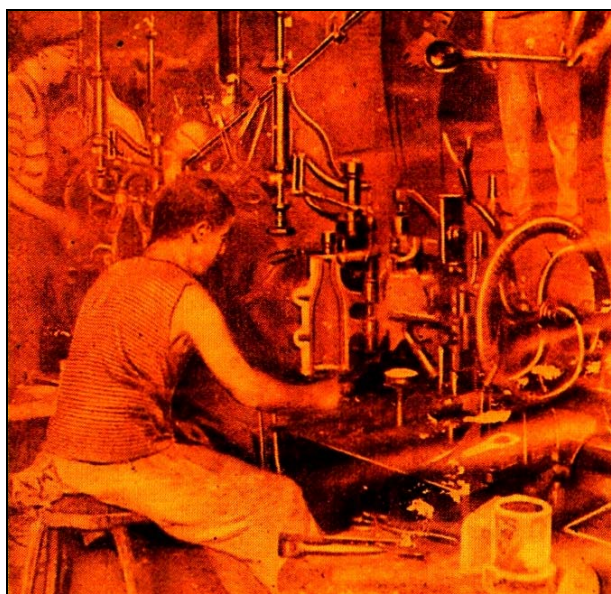
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-12-sprechsaal-1908-owens-siemens.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-12-sprechsaal-1908-owens-siemens.pdf)

In den **ersten Jahren verbreitete sich der Boucher - Prozess sehr langsam**. Die meisten Glasmacher zögern. **Eugène Souchon** überzeugte seinen Stiefvater dennoch, sich eher für Boucher als für seinen amerikanischen Rivalen [**Owens**] zu entscheiden. Anschließend war er für die Untersuchung der Implantation eines **4. Ofens** auf einem riesigen Land entlang dem Tal der **Gier** verantwortlich. **Boucher-Maschinen** werden diesen

1905 gebauten Ofen ausrüsten. Obwohl die **Mechanisierung** in den Herstellungszyklus eingeführt wird, erfordern sie immer noch ein **starkes körperliches Engagement** der Glasmacher, wie Fernand Lecerf von Gironcourt beweist: „Die Maschine musste **50 - 60 °C** zählen, auch wenn sich ein **Lüfter** über dem Kopf befand. Die eisernen Rüschen waren mit **Holzbrettern** eingerahmt, um es weniger heiß zu machen. Um in **8 Stunden 1.200 Flaschen maschinell herzustellen**, musste das Pedal 1200 mal gedrückt werden. Am Morgen fingen wir mit **125 Flaschen / Stunde** an und am Nachmittag gingen wir auf **90 oder 93 zurück**. Das **Auge des Glasmachers** ist immer noch vorherrschend: Er schätzt das **Gewicht** des Glases auf einen Blick, auf die nächsten 10 Gramm sagen die Glasmacher, die stolz darauf sind, „**klare Augen**“ zu haben.

Abb. 2019/83-08

**Boucher-Maschine, S. 33 und S. 35**



„Der Platz umfasst einen **Anfänger** [cueilleur], einen **Former** [mouleur] und einen **Träger** [porteur] für den **Glühbogen** [arche à recuire]. Der **Anfänger** nimmt das geschmolzene Glas aus dem **Ofen** und führt es in die **Form** ein. Dann schneidet der **Former** den Faden mit seiner Schere ab, wenn ihm die Menge ausreicht. Er schließt den Boden der **Blindform** und bringt den oberen Teil der Form in Verbindung mit einer **Druckluftleitung**. Der **Luftdruck** zwingt das Glas, die **Ringform perfekt zu füllen**. Unmittelbar nach diesem Vorgang betätigt er die Formmaschine durch Betätigen eines **Schwungrads** die Form um 180° um ihre Achse. Dann öffnet er den **Formrohling** [paraison]. Der Vorformling bleibt an der **Ringform** aufgehängt. Die Formmaschine legt eine Schale unter den Vorformling. Mit einem **Pedalhub** sendet er einen **Druckluftstrahl** in den Rohling, der die Schale heiratet [épouser la coquille]. Der Vorformling berührt den Boden der Endform [moule-finisseur]. Der Former schließt die Form, aktiviert das **Pedal erneut** und **bläst die Flasche**, die die **Form vollständig ausfüllt**. Das Spiel ist beendet. Er öffnet die Endform, **greift mit einer Pinzette** [pincette] **nach der Flasche am Hals**, öffnet die Ringform und legt die Flasche in ein **Gusseisenrohr**, damit sie sich **nicht verformt**. Der **Träger** wiederum nimmt die Flasche mit einer Pinzette, legt sie in einen Schuh [sabot] und transportiert sie zum **Kühlofen** [four à recuire].“ (**Jacques Meunier**, Direktor der Glasfabrik **Charbonneaux** (Konferenz 1930).

#### **Boucher-Maschinen erschienen 1903.**

Die **Nouvelles Verreries de Givros** gehören zu den ersten, die über ein **mechanisiertes Industriewerkzeug** verfügen. Folglich wird ihre **Expansion** akzentuiert. Aufgrund der **Mobilität der Glasarbeiter** wird jedes Jahr die  **Hälfte der Belegschaft der Fabrik erneuert**. Nach der Inbetriebnahme des **4. Ofens** stieg die Rate der jährlichen Einstellungen von **200** im Jahr **1903** auf **400** zwischen **1905** und **1913**, was die Bedeutung der **ständigen Erneuerung der Belegschaft** und der **Entwicklung der Glasherstellung** bestätigt. Die Neankömmlinge kommen aus **mehreren europäischen Ländern**. Die **Italiener** bilden das zahlreichste Kontingent, gefolgt von den **Spaniern**. Die jüngsten werden untergebracht von **Vermietern** [hébergés par des logeurs]. Letztere stellen zusätzlich zur **Unterkunft** die **Beschäftigung** ihrer Bewohner sicher, indem sie sie **monatlich an verschiedene Glasfabriken vermieten**. **Ohne Qualifikation** macht diese Belegschaft den **größten Teil der Belegschaft** aus von Gasfahrern und Trägern [chauffeurs-gaziers et porteurs]. Die **ältesten**, oft allein stehende und sehr mobile Personen **verlassen die Glasfabrik**, sobald die **Arbeitssaison** vorbei ist, um an eine weitere Glasfabrik in der Region oder anderswo vermietet zu werden [pour s'embaucher dans une autre verrerie, dans la région ou ailleurs].

Nach dem **Tod von Fleury Neuesel** am 5. April **1907** schlug sein Partner **Antoine Momain Eugène Souchon** vor, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen. Das Unternehmen ist eine der führenden regionalen Glasfabriken, aber **noch nicht führend**. Der **Markt** wird nach wie vor von der **Verrerie Richarme** in **Rive-de-Gier** dominiert.

**Fleury Neuvesel** bemühte sich mit Erfolg, das von seinem Vater übernommene Erbe wachsen zu lassen.. Er war als Unternehmer Finanzieller und **diversifizierte seine Anlagen**, während er die **Risiken minimierte**. Das **Vermögen**, das er seiner **Tochter** überlässt, ist ein Beispiel dafür: **6 mal größer** als das, was ihm sein Vater **1907** hinterlassen hatte, erreichte es **4,5 Millionen Franken** und mehr als **80 Millionen Franken 1992**. Die Anteile an Glasfabriken machen weniger als ein Fünftel dieses Erbes aus.

Nach und nach sind die **anderen Glasfabriken mit Maschinen** ausgestattet. Wir erleben die **erste große Veränderung in der Glasindustrie**. Es besiegelt definitiv einen **Bruch**: den Übergang von der Welt der Glasbläser [monde des souffleurs] mit ihrem Verhalten als **Handwerker** [artisans] zu dem der **Arbeiter des Industriezeitalters**. Die „**Herrn**“ [seigneurs], die „ihre Wissen an Fingerspitzen, Augen und Pfeife“ hatten, weichen **Maschinen**, die von **jungen Leuten** angetrieben werden, die in **neuen Techniken** geschult sind. Eine Seite in der Geschichte des Glases wird umgeblättert.

Abb. 2019/83-09

**La propriété de Saint-Andéol a été acquise par les Neuvesel dans les années 1880.**

[Maison Souchon-Neuvesel, Saint-Andéol-le-Château, Arrondissement Lyon, Kanton Mornant / Kanton Givors]



La propriété de Saint-Andéol a été acquise par les Neuvesel dans les années 1880.

[...]

#### S. 44: Eugène Souchon: Ein großer Industrieller

Zweifelloos beeindruckt **Eugène Souchon** diejenigen, die er trifft, und beeindruckt Mitarbeiter und Partner. Er schmiedet schnell die Statur eines großen **Chefs** mit brillanter Intelligenz, wie einer seiner Freunde während seiner Beerdigung bezeugte: „Schnell das Verständnis der zu lösenden Schwierigkeit, Eliminierung des zu vermeidenden Zubehörs ... Denken Sie daran, dass die Hauptsache, die Sicherheit des Urteils, die Präzision der Antwort ...“ (Herr Silhol, Vorsitzender des Verwaltungsrates der **Conseil d'Administration des Compagnies réunies du Gaz et de l'Electricité**). Zu diesen intellektuellen Eigenschaften kommen solide **humanistische Überzeugungen** hinzu: „Er war ein Mann mit großem Charakter, ein Mann mit Herz, ein Beispiel für Gerechtigkeit, ein großzügiger Mann ...“ (Mathieu Pinat, Bürgermeister von Givors).

Die Berichte zeigen das Porträt eines **intuitiven und pragmatischen Mannes**, aktiv und verfügbar, Anführer von Männern, die andere respektieren: „Mr. Souchon war jeden Tag dort. Sehr einfach, er sprach mit allen. Beim Testen eines **O'Neill** um **1928** konnte man die Tür nicht aus der Luke bekommen. Er hatte einen Regenschirm unter dem Arm. Er ließ ihn in die Rutsche fallen, um uns zu helfen. Ich habe gesehen, wie er einem alten Türsteher, der zitterte, seine Lederjacke gegeben hat.“ (André Hernandez, Givors).

„Ich kannte **Eugène Souchon** gut. Ein außergewöhnlicher Mann, sehr elegant. Eines Tages wechselte ein **Arbeiter** einen **Ventilator** und Mr. Souchon ging darunter vorbei. Jetzt erhält er Öl auf seinem schönen grauen Anzug. Er schrie: „Oh! Es war meine Nummer eins!“ und er wollte sich umziehen und hob nicht einmal seine Stimme.

Er kam **jeden Montag mit dem Auto in die Fabrik** und parkte immer am selben Ort, an dem ihn regelmäßig ein Dutzend **Kinder** erwarteten. Er gab allen 10 Sous. Eines Tages konnte eines von ihnen nicht kommen. In der folgenden Woche gab ihm Herr Souchon die üblichen 10 Sous. Das Kind protestierte: „Herr, Sie schulden mir 20 Sous, ich bin am Montag nicht gekommen!“ Er sagte das lachend. Mit ihm kein kommerzielles Lächeln. Es war natürlich.“ (Eugène Moiroud, Givors)

„Als Mr. **Souchon** mich zum **Chef des Ofens** ernannte, befürchtete ich, dass ich nicht in der Lage sein würde. „Es gibt keinen Grund“, antwortete er. Du wirst es sehr gut machen.“ Ich erinnere mich, dass er Pläne für eine **Drei-Formen-Maschine** gemacht hatte. Er bat mich zu testen: „**Komm am Sonntag. Wir werden die Maschine ausprobieren.**“ Ich bin mehrere Sonntage mit ihm gekommen.“ (François Alva, der **1907** als Träger in Givors eintrat).

„**Monsieur Souchon** suchte Kontakt zu uns. Er **erinnerte sich an alles** und kam denen zu **Hilfe, die es brauchten**. Eines Morgens am **Ofen 8** fragte er mich: „Wie geht es dir?“ - Nun, für den Moment, aber wir befürchten eine Überarbeitung der **Prämien** - Fürchte nichts, solange ich auf dieser Welt bin, werden die Prämien bleiben, was sie sind.“ Am **Ofen 4** verbrannte sich ein **Träger die Schultern, während er die Flaschen nahm**. Ich nehme das wieder weg: „Könnten Sie nicht vorsichtig sein? - Still, sagt Herr Souchon, es lag an mir, darauf zu achten.“ (Léon Clut, der **1912** als Träger in Givors eintrat).

Als Absolvent der **Ecole Centrale de Paris** begann **Eugène Souchon** seine Karriere bei der **Compagnie des Produits Chimiques d'Alais et de la Cam argue** (künftig Unternehmen **Péchiney**), dessen Direktor sein Vater ist, als Sekretär von **Alfred R. Péchiney**. Er trat **1900** in die **Nouvelles Verreries de Givors** ein. Nach seiner Heirat übernahm er **1907** das Ruder, als sein Schwiegervater starb. Eugène Souchon hat in einigen Jahren „**Praktikum**“ ein großes **Fachwissen** in einem Beruf aufgebaut, für den er eine echte **Leidenschaft** hatte. Sein Erfolg beruht auf drei Hauptachsen. Erstens dank des **technischen Fachwissens**, das es ihm ermöglicht, mit seinen Kollegen die Rolle eines **beratenden**

**Ingenieurs** zu spielen, die Schaffung und Verwaltung eines **Netzwerks der Glasherstellung**, das zu Beginn im Wettbewerb steht; **Gironcourt** wird der erste Stein sein. Dann das **frühe Bewusstsein für die wesentliche Mechanisierung** dieses Jobs und für die **Veränderungen, die sich aus dem technischen Fortschritt** ergeben werden. Schließlich erkannte Eugène Souchon schnell die Bedeutung der **kommerziellen Funktion** und die Notwendigkeit, die für die **Massenproduktion** erforderlichen **Verkaufsstellen** bereitzustellen. Während seiner Karriere wird er nie aufhören, seine Ideen durch mehrere **Initiativen** zu konkretisieren. „Ich habe gesehen, wie das Geschäft gewachsen ist. Mr. Souchons Schwiegervater, Mr. Neuvesel, hatte gesehen, wie seine Glasfabrik **florierte**. Aber er hätte die Dinge eher losgelassen. Sein Schwiegersohn wollte weitermachen. Er modernisierte die **Fertigung**, indem er **halb-automatisch** und dann **automatisch** einführte. Er hat sich über **technische Entwicklungen** auf dem Laufenden gehalten und weit gesehen.“ (Mademoiselle de Brabant, Sekretärin von Lucien Frachon und Georges Roque).

Als Versammler der Glasfabriken ist er auch berufen, - oft als **Präsident** - in mehreren Verwaltungsräten zu sitzen: **Mineralwasser-Unternehmen**, Gas-, Strom-, Navigations-Unternehmen, Bergbau-Unternehmen, öffentliche Verkehrs-Unternehmen, **Banque de France**, Regionalbanken, **Ecole Centrale** und **Ecole de Chimie de Lyon**, Berufsbildungsgesellschaft der Rhône ...

**Eugène und Marie Souchon** kümmern sich um alle **Probleme**, die ihnen vorgelegt werden. „Madame Souchon betrachtete mich ein bisschen wie ihre Tochter. Sie war 20 Jahre älter als ich. Sie war eine **äußerst aktive und großzügige Person**. Ihr Vater und dann ihr Ehemann haben sie immer über den Fortschritt der Fabriken informiert. Sehr kultiviert und sehr schreibfreudig. Sie und ihr Mann haben viel **Gutes** um sie herum getan. Ich habe ihn weniger gekannt. Er sprach mit großer **Höflichkeit** und **Einfachheit** zu allen. **Soziale Probleme** beschäftigten ihn. Er war einer der **ersten Arbeitgeber in Frankreich**, der **Sommerlager** für die **Kinder** seiner Arbeiter organisierte. Das große Leid dieses Paares war, keine Kinder zu haben.“ (Mademoiselle de Brabant).

#### S. 46: Szenen aus dem Leben in Saint-Andéol

„Im Sommer war das Schloss voll. Wir hatten viel Arbeit. Zwölf Betten und abends Empfänge. Besonders meine Herren. Oft sagte **Madame Souchon** zu mir: „Rose, ich bin abwesend, außer diesen Herren [dem Pfarrer und den Vikaren].“ Der **Priester** kam jeden Abend, um zu speisen und eine Brücke zu bauen. Er nahm mich immer am Arm. Einmal rutschte er auf einer gewachsenen Fliese aus und schlug auf den Teppich. Ich befand mich am Boden und er fiel auf mich. Madame oben auf der Treppe rief: „Monsieur le Curé, Sie haben sich zumindest nicht verletzt?“ - „Nein, es war Rose, die den Schlag bekam!“ Ich, sie hat mich nichts gefragt. Ich hatte lange danach Schmerzen. Wir haben die Zimmer um Viertel vor 8 geputzt, Clémentine und ich. Eines Morgens klopfen wir an die Tür von Monsieur Amédée Frachon. Keine Antwort. Wir klopfen härter. Nichts.

Also gehen wir rein. Clémentine zieht die Vorhänge zu und ich falte die Decke zusammen. „Was ist los?“ Monsieur Amédée war unten. Ich dachte sofort, dass Madame es wissen würde. Am nächsten Tag sagte er als Scherz: „Die Dienstmädchen klopfen mir sogar in meinem Bett!“ Madame Souchon tut so, als habe sie es nicht verstanden. Sie ließ uns anrufen: „Sie müssen sehr hart klopfen, bevor Sie die Räume betrete.“ Am nächsten Tag fühlte ich meinen Finger nicht mehr ...“

Eines Tages wusch **Monsieur Souchon** seine Hände in der **Küche**, während sie **heiße Kartoffeln** kochten, um Brei zu machen. Jemand sagte zu mir: „Rose, wie schaffst du es, sie in deinen Händen zu halten?“ Also Monsieur Souchon: „Sie ist nicht umsonst eine **Glas-machertochter!**“ Er verstand sich sehr gut mit seinen **Neffen**. Als er **krank** wurde, wurde er in der Charité-Klinik behandelt. Wir haben ihm weißen Käse gebracht. „Wie geht es Ihnen, Monsieur?“ „Oh, es ist nicht brillant.“ Er sah sich **sterben**. Am **Silvesterabend** bat er um Umschläge, um uns unsere Geschenke zu geben, **50 Franken**. Dann haben wir ihn zu seinem Haus in Lyon gebracht. Er sagte: „Es ist schrecklich, an Silvester zu sterben ...“. **Seine Frau weinte nicht**. Sie zeigte ihr Mitleid mit einem Lächeln. Der Glaube hilft. Wenn ich zum Friedhof gehe, gehe ich über das Grab der Familie Souchon Neuvesel.“ Rose Gouby, Dienstmädchen.

Das **soziale Anliegen** von **Eugène Souchon** spiegelt sich in zahlreichen **Initiativen** wider, von denen viele dann **Innovationen in der industriellen Welt** darstellen. In dem Bericht des Verwaltungsrates vom 26. Juni **1920** wird das Inkrafttreten eines **Rentensystems** erwähnt, für das das Unternehmen monatlich bis zu **2 Franken pro Arbeiter** einbringt, mit der Möglichkeit eines Zuschlags, der dem der interessierten Partei entspricht wird akzeptieren, innerhalb der Grenze von maximal 5 Franken, die der Fabrik in Rechnung gestellt werden.“ Während dieser Überlegungen wurde beschlossen, „der **Apotheke**, deren prophylaktische und soziale Rolle sich täglich durchsetzt, **3.000 Franken** zuzuweisen“. Der Verwaltungsrat befasst sich dann mit den Fällen „**Krankenhausaufenthalt**, Operation, Aufenthalt in einem Sanatorium oder ganz einfach auf dem Land der **Kinder und Ehefrauen** von Arbeitern oder der **Arbeiter selbst**“. Bis zu diesem Datum erfahren wir auch: „Herr und Frau Souchon haben in fast allen Fällen persönlich **mit ihrem eigenen Geld** interveniert.“ Die Eingliederung von Glasfabriken ist eine **Aktiengesellschaft** ist eine Gelegenheit, „eine andere Formel anzunehmen“: Herr Souchon beantragt zu diesem Zweck „die Eröffnung eines **jährlichen Kredits von 25.000 Franken**“. Die Entscheidung wird als „**soziale Solidarität**“ getroffen.

S. 47: 4 Jahre später, während der Sitzung des Verwaltungsrates am 14. November **1924**, drückte **Eugène Souchon** „seinen Wunsch aus, jedes Jahr im **Sommer** eine bestimmte Anzahl von **Kindern aufs Land** zu schicken, deren Eltern in der Fabrik arbeiten würden“. Der Rat nahm einstimmig seinen Vorschlag an, ein Gebäude für diesen Zweck in **Riverie** zu erwerben.

Parallel zu diesem Leben in Industrie und Wirtschaft übernimmt **Eugène Souchon zusammen mit seiner Frau Marie** unzählige persönliche Verpflichtungen an der Spitze sozialer Vereinigungen (Kampf gegen **Tuberkulose und Krebs, Apotheke in Lyon, Waisenhaus** in Villeurbanne, gegenseitige Hilfe für **Veteranen** ...) oder **Beichtstuhl**.

**Eugène Souchon** starb am 2. Januar **1931** im Alter von **58 Jahren** nach einer Operation, die ihn in wenigen Tagen überwältigte. Am 6. Januar nahmen in Givors fast **8.000 Menschen** an seiner **Beerdigung** teil, unter dem Vorsitz von Kardinal Maurin, Erzbischof von Lyon. Eine beträchtliche Menge, die sich nie in dieser kleinen Industriestadt versammelt hat, an deren Spitze viele Persönlichkeiten stehen: der Präfekt der Rhône, Generalräte, die Präsidenten mehrerer Unternehmen sowie unzählige Vertreter lokaler Verbände, Unternehmen Sport, Kultur usw.

**Emile Burlat** hat die Erinnerung an das Ereignis bewahrt: „Es war etwas! Die Leute marschierten einen ganzen Tag.“ Von **Gaston Roussel** geteiltes Souvenir: „Eine außergewöhnliche Beerdigung. Ich habe noch nie eine solche Menge gesehen. Autos für Meilen. Jeder sehr gesammelt. Tag und Nacht gab es eine **Ehrengarde**.“

Die damaligen **Zeitungen** berichten von Zeugnissen der Wertschätzung und Freundschaft, die ihm Persönlichkeiten aller Herkunft oder Zugehörigkeit, Industriekollegen und Glashüttenarbeiter zum Ausdruck bringen möchten.

### S. 50: Der Aufbau eines Netzwerks

In wenigen Jahren haben berufliche Fähigkeiten und menschliche Qualitäten von **Eugène Souchon** seinen Ruf in der **Glasindustrie** wachsen lassen. Er wird immer häufiger um technische Beratung, Meinungen zur Zukunft des Berufs, Schiedsverfahren gebeten. Neben seinen Funktionen an der Spitze der **Nouvelles Verreries de Givors** und der **Verrerie d'Evian**, für deren Vertrieb **Antoine Momain** verantwortlich ist, spielt Eugène Souchon mit seinen Kollegen immer mehr eine Rolle, die wir heute qualifizieren würden als **beratender Ingenieur** oder Berater. Mit seinem Schwager **Amédée Frachon** bilden sie ein effektives und zuhörendes Tandem. Amédée Frachon stammte aus einer seit dem 15. Jahrhundert in Annonay gegründeten Richterfamilie und verbrachte einen großen Teil seiner Karriere im Bankwesen. **1912** war er Direktor der Börsenabteilung am Hauptsitz von **Crédit Lyonnais** in **Paris**, als Eugène Souchon ihn nach dem **Tod von Antoine Momain** [1917?] aufforderte, sich ihm an der Spitze des Unternehmens anzuschließen, um die **finanziellen Angelegenheiten** zu übernehmen. Das Vertrauen, das die beiden Schwager verbindet, wird konstant bleiben.

**Drei Operationen** zeugen von Eugène Souchons Fachwissen: **Vittel-Gironcourt, Vals-Labégude und Richarme**. **1910** war die **Société Générale des Eaux de Vittel** mit dem Ertrag und der Qualität der Flaschen aus der Glasfabrik, die sie einige Jahre zuvor in **Giron-**

**court** (Vogesen) gebaut hatte, unzufrieden. Darüber hinaus hat diese Glashütte von 1905 bis 1910 **Verluste** in Höhe von 5 Millionen Franken angehäuft. Der Verwaltungsrat von Vittel wies daraufhin seinen Geschäftsführer Jean Bouloumié an, „einen Mann zu rufen, der mehr und bessere als technische Garantien bietet: absolute Loyalität, Fairness und eine größere Bandbreite an Ansichten als wir - glücklich unter normalen Umständen.“ Jean Bouloumié suchte daher jemanden, der ihn beraten konnte, die notwendigen Änderungen an der Produktion vornehmen konnte oder sogar die Glasfabrik übernehmen konnte.

Es wird dringend empfohlen, sich an **Eugène Souchon** zu wenden. Im August **1910** schlägt Jean Bouloumié Eugène Souchon nach ihrem Treffen vor, sich an der Umstrukturierung der Glasfabrik **Gironcourt** zu beteiligen. In Übereinstimmung mit **Antoine Momain** nimmt Eugène Souchon die Mission an. In den nächsten Monaten analysierte er die Situation, empfiehlt Lösungen und baut die neue Organisation auf. Im Hinblick auf die Erholung wird Eugène Souchon die Übernahme des Unternehmens angeboten: Experte, hier ist er Aktionär! Am 9. November **1911** wird die **Société Nouvelle de la Verrerie de Gironcourt** gegründet. Das Kapital beträgt 600.000 Franken, 47,5 % im Besitz einer Gruppe von Aktionären, die Eugène Souchon in seinem eigenen Namen, Amédée Frachon und Germain Roque sowie **Les Nouvelles Verreries de Givors**, zusammenbringen. Umgekehrt zum Defizit der Vorjahre führt das erste Betriebsjahr des neuen Unternehmens zu einem **Gewinn**. Diese fruchtbare Zusammenarbeit wird schnell andere anrufen.

**1914** bat **Louis Tourrette**, Präsident des Verwaltungsrates der **Société anonyme des Verreries de Vals** in **Labégude**, Eugène Souchon um technische Unterstützung. Durch eine am 7. April unterzeichnete Vereinbarung wurde den **Nouvelles Verreries de Givors** eine technische **Beratungsaufgabe** für die Glasfabrik Labégude gegen eine jährliche feste Gebühr von 6.000 Franken übertragen. Darüber hinaus wird zwischen den beiden Unternehmen eine **Handelsvereinbarung** geschlossen, die „beabsichtigen, ihre Produkte zu verkaufen, ohne miteinander zu konkurrieren“. Eugène Souchon zeichnet 200 Aktien der Glasfabrik im Département **Ardèche** und tritt in den Verwaltungsrat ein.

Der **Erste Weltkrieg** gab dem **Reservekapitän Eugène Souchon** die Möglichkeit, seine Fähigkeiten als Organisator und Organisator auszuüben. Er ist dem 14. Geschwader des Zuges der Besatzungen zugeordnet und befehligt während der gesamten Dauer der Feindseligkeiten das Versorgungszentrum für Automobilmaterial von **Lyon**. Er erhält den Auftrag, **Armeen mit Fahrzeugen zu versorgen**, indem er **Ausrüstung in Frankreich oder im Ausland kauft**. Während des Konflikts war Amédée Frachon für die Geschäftsführung verantwortlich. Er wurde von **Ennemond Montaland**, dem Direktor der Givors-Fabrik, abgeordnet, der im August **1907** in das Unternehmen eintrat. Obwohl er mobilisiert war und auch für ein sehr anspruchsvolles logistisches Kommando verantwortlich war, wurde Eugène Souchon immer noch im Beruf angefordert. **1916** war es die

**Verrerie Richarme**, lange Rivale von Neuvesel, die Kontakt zu deren Nachfolgern aufnahm. Nachdem die Familie im Krieg einen Sohn verloren hatte, der die Glasfabrik übernehmen sollte, löste sie sich als ein immer noch solides und angesehenes Unternehmen auf. **1917** schlug Amédée Frachon, der sofort Eugène Souchon konsultierte, ihnen Maßnahmen vor. Zusammen werden sie **Mehrheitsaktionäre** und übernehmen die **Leitung des Unternehmens**.

#### S. 54: Der Krieg führte zur Einstellung vieler Glasfabriken ...

oder zu ihrer Umwandlung in Waffenfabriken. Glasöfen lassen sich leicht in Martin-Stahlöfen umwandeln.

Die Herstellung von **Flaschen** wird durch die von **Granaten** [obus] ersetzt. Der Givors-Ofen Nr. 5 wurde beauftragt, **250 Granaten** unter der Verantwortung des Direktors der Fabrik Gironcourt, Jean Sépulchre, herzustellen, der von der Militärbehörde zu diesem Zweck mobilisiert und an Givors übergeben wurde. Gleichzeitig wurde die **Fabrik in den Vogesen** in einen **Artilleriepark** [parc d'artillerie] umgewandelt und musste daher alle Produktionsaktivitäten einstellen. Der Konflikt gab den Führern von **Souchon-Neuvesel** die Gelegenheit, Verbindungen zur **Verrerie de Masnières** im Département **Nord** herzustellen. Das Unternehmen, das **Flaschen und elektrische Isolatoren** [bouteilles et d'isolateurs électriques] herstellte, wurde während der Schlachten Ende **1917 vollständig zerstört**. Da die Fabrik ihre Verträge einhalten musste und beschloss, ihren Platz auf dem Isolatormarkt beizubehalten, schickte die Verrerie de Masnières Mitarbeiter nach **Rive-de-Gier**, wo **Richarme** einen Ofen zur Verfügung stellte. In Anerkennung dieser wertvollen Hilfe wird die Glasfabrik Masnières der Verrerie Richarme, daher nach dem Krieg Souchon-Neuvesel, vorschlagen, sich am **Wiederaufbau** ihrer Anlagen im Norden zu beteiligen.

Aufgrund seiner Erfahrung und seiner Beteiligung an der Verwaltung mehrerer unabhängiger Glashütten schlug **Eugène Souchon 1919** die Gründung eines „**Konsortiums**“ oder einer **Handelsgruppe** [„consortium“ ou groupement commercial] vor. Am 30. Juni **1919** wurde eine Vereinbarung unterzeichnet: Sie garantiert jeder Produktionsfabrik eine Produktionsquote, die Möglichkeit, seine Gegenstände zu verwenden, falls es unmöglich ist, an seine privilegierten Kunden (Mineralwasser-Unternehmen) zu liefern. Darüber hinaus vermittelt ihnen die Vereinbarung die Fähigkeiten eines gemeinsamen kommerziellen Dienstes mit einer Verbotsklausel von Wettbewerb. Für die Zahlung einer Provision von 5 % kann jeder die Verkaufsabteilung für Verkäufe nutzen, die nicht in seiner Lieferquote für seine privilegierten Kunden enthalten sind. **6 Glasfabriken** unterzeichnen das Abkommen zusammen mit **Givors: Gironcourt, Pont-Saint-Esprit, Richarme, Saint-Romain-le-Puy, SaintYorre** und **Queylar**. **Labégude** kam am 15. September **1920** zu ihnen.

Von **1907 bis 1919** ermöglichte die Tätigkeit von Eugène Souchon, das **Familien-Unternehmen zu konsolidieren**, ein **Netzwerk** von **Finanzbeteiligungen**

aufzubauen und eine flexible und effiziente **Handelsorganisation** aufzubauen. Wir sind bereits weit von den durchschnittlichen Glasfabriken entfernt, die von Neuvesel der 2. Generation geerbt wurden. Die Arbeit des Vertreters der 3. Generation ist weit über die Entwurfsphase hinausgegangen. Eugène Souchon steht jedoch noch nicht an der Spitze eines fest verbundenen **Industriekonzerns**. **Von 1920 bis 1931 legte er den Grundstein, sah aber nicht seine Vollendung**.

#### S. 55: Die Umwälzungen der Nachkriegszeit

Nach dem Krieg zog Eugène Souchon eine **Bilanz der Umwälzungen**, die sich auf die **Wirtschaft** auswirkten. Anschließend beschloss er, dem Unternehmen eine **solide finanzielle Basis** zu bieten und dabei die **Autonomie der verbundenen Familien zu respektieren**. Am 11. Juni **1920** verabschiedeten die **Nouvelles Verreries de Givors**, bis dahin eine Kommanditgesellschaft, die Satzung einer **Aktiengesellschaft** mit einem Kapital von **2,5 Millionen Franken** unter dem Namen **Verrerie Souchon-Neuvesel**. Der **Verwaltungsrat** besteht aus Eugène Souchon, Amédée Frachon, Léon Bidreman und Gaston Vibert, den beiden Schwiegersöhnen von Antoine Momain. Der Hauptsitz wird von der **Rue Fleury Neuvesel in Givors** in die Nummern 8 und 10 der **Rue de la Bourse in Lyon** in den Räumlichkeiten der **Bank Cottet** verlegt. Eugène Souchon hält persönlich 17 % des Kapitals. Der Rest ist vollständig zwischen den Mitgliedern der Familien **Neuvesel** und **Momain** aufgeteilt: Marie Neuvesel, Ehefrau von Eugène Souchon, Amédée Frachon, Geschäftsführerin, sowie dieser, sein Sohn Lucien, die beiden Töchter von Antoine Momain und ihre Ehemänner.

Die **wirtschaftliche und politische Landschaft**, die der **Verrerie Souchon-Neuvesel** geboten wird, unterscheidet sich grundlegend von der vor dem Krieg vorherrschenden. **Eine Welt ist zusammengebrochen**: die der Stabilität der Wirtschaftsstrukturen, die einer scheinbar unveränderlichen sozialen Organisation, die des **Goldstandards** aller Werte und des gesamten Handels, die eines Landes, das relativ vor ausländischen Einflüssen geschützt ist. Jetzt werden alle Facetten der Tätigkeit, ob wirtschaftlich, sozial, kulturell oder politisch, in Frage gestellt.

Die **Glasindustrie**, die traditionell einen **raschen Umsatz in ihrer Belegschaft** verzeichnet, ist mit einem **ernsthaften Arbeitskräftemangel** konfrontiert. Die Fabrik Givors hat mit **Rekrutierungsschwierigkeiten** zu kämpfen: Die jährliche Einstellungsquote von fast **400 Arbeitern** aus der Vorkriegszeit sank zwischen **1919 und 1928** auf weniger als **250**. Zusätzlich zu den **Franzosen und Italienern**, die zusammen 2 Drittel der Belegschaft ausmachen, werden **1924 Malteser** eingestellt, ab **1929 Algerier**, die mehr als 1 Drittel der Beschäftigten vertreten werden. In diesem Jahr wird die maximale Anzahl von Mitarbeitern eingestellt (**436**): **17 Nationalitäten** werden dann in der Fabrik koexistieren. „Die **Träger** waren **Kinder** im Alter von 14 bis 15 Jahren, wie ich, hauptsächlich **Italiener** und **Spanier**. Wir haben **3 Schichten** gemacht: 20 bis 16 Uhr, 16 bis 12 Uhr, 12 bis 20 Uhr.“ (André Hernandez, Givors).

Jedes Jahr ging ein Fabrikdirektor nach Italien und Spanien, um die Arbeiter einzustellen: „Sie waren nicht reich. In der Kühle aßen sie eine Zwiebel. Der Beruf wurde nach und nach am Arbeitsplatz erlernt. Wir begannen mit dem **Tragen von Flaschen** und ersetzten eines Tages einen **Arbeiter**. Die intelligentesten stiegen im **Rang** [grade], andere blieben fürs Leben Kinder [**gamins**]. Die Auswahl wurde von selbst getroffen.“ (Emile Burlat, Givors). „Durch das Betrachten der Ältesten habe ich gelernt, an einer **Boucher-Maschine** zu arbeiten.“ (Marco Caporusso, Givors).

**Die Märkte sind zutiefst beunruhigt, sogar auf nichts reduziert.** Der Konflikt löste für die **Rentiers** in Frankreich den Todesstoß aus und damit den Tod der **Hydrotherapie**, dem Vorkriegssymbol einer ganzen Lebenskunst. Dieser Stillstand führt zu einem plötzlichen Rückgang des Verbrauchs von **Mineralwasser**, der um die Hälfte reduziert wird. Die Produktion von **Evian** ging somit von 11,9 Millionen Litern im Jahr 1913 auf 5,1 Millionen im Jahr 1915 und 6,3 Millionen im Jahr 1920 zurück. Darüber hinaus führte der hohe Preis für **Weinflaschen** zu einem schlechten Absatz und zum Handel mit **gebrauchten Flaschen**. Andere Verkaufsstellen betreffen jedoch die **Massenproduktion**. Dazu gehört die Konditionierung von **Öl**, das die **Glasflaschen** übernimmt. **Lesieur** brachte 1924 seine erste Flasche auf den Markt. Einige Produkte, die zuvor in loser Schüttung verkauft wurden, wurden in **Glasbehältern** verpackt. Es gibt bereits **gesundheitliche Bedenken** und eine Aktion für die Transparenz der Behälter. Die Gesetzgebung befürwortet die **Standardisierung der Formate** und **Kapazitäten der Flaschen**, daher deren Standardisierung. Das Dekret vom 15. Februar 1930 definiert eine Klassifizierung in **Standardflaschen** von 220 cl, 100 cl, 50 cl, denen **Sonderformen** hinzugefügt werden: „Saint-Galmier“ (90 cl), „Anjou“ (75 cl), „kleines Mädchen“ (35 cl) usw. **Massenproduktion, Standardisierung: beide Schlüsselfaktoren beschleunigen den Marsch in Richtung Automatisierung.**

Hinzu kommt ein entscheidender Faktor, der eine **Senkung der Selbstkostenpreise** erforderlich macht: die **Verschärfung des Wettbewerbs** in Frankreich. Dies ist das Werk von Glasfabriken der **Tschechoslowakei** und der Glashersteller in **Deutschland - wie Heye, damals der größte Flaschenhersteller in Europa** -, vor allem aber eines Neulings auf dem Markt für **Hohlglas**, der **Compagnie de Saint-Gobain**. Diese Veränderung in der Wettbewerbslandschaft erklärt sich hauptsächlich aus den damaligen Fortschritten bei der **Grundkenntnis des Glasmaterials**, seiner physikalisch-chemischen Grundlagen und der Kontrolle der Fusion.

**Große Glasunternehmen auf der ganzen Welt**, die Handwerker sind, wollen die **Früchte ihrer Forschung nutzen**. Sie bilden **Allianzen** über das System von **Lizenzierungen** und **nutzen technische Synergien maximal**. Sie interessieren sich zunehmend für alle Glasgewerbe: **Flachglas, Hohlglas, Spezialgläser, Glasfasern** ... Sie sehen die Möglichkeit, ihre Macht zu steigern und mehr auf den Märkten zu wiegen, zu

machen Skaleneffekte bei ihren Lieferungen. Dies ist auch eine Möglichkeit für sie, ihre **Risiken in einem instabilen wirtschaftlichen Umfeld zu minimieren**. Kurz gesagt, der Wettbewerb ist „rundherum“. In verschiedenen Ländern - in **Russland** (Glas im Donetz-Becken), in **Deutschland** (**Heye**) [und **Siemens**] oder in den **USA** (**Owens**) - erleben wir die Entstehung von Glas-Wettkämpfen [„omniums“ de verriers.].

**Saint-Gobain** wird durch seine Macht und seine internationale Offenheit gestärkt und folgt der Bewegung. In Frankreich diversifizierte sich das Unternehmen am Vorabend des Krieges [1914] zu **Fensterglas**. Noch vor dem Ende der Feindseligkeiten beschloss Gobain, sich im **Hohlglas** niederzulassen, um die sich aus der Situation ergebenden Möglichkeiten zu nutzen. Es interessierte sich einerseits an den **Claude-Boucher-Betrieben** in **Cognac** (Erfinder der nach ihm benannten halb-automatischen Maschine vor 20 Jahren), andererseits an **4 Glashütten im Norden**, die sich noch in der **Invasionszone** befanden. Bis 1937 trat ein **Dutzend** anderer Unternehmen in verschiedenen Regionen Frankreichs in die Umlaufbahn ein.

[...]

### S. 63: Die Auswirkungen der Krise von 1929

1931 wurde Frankreich wiederum von den Auswirkungen einer „**großen Krise**“ betroffen, die 1929 in den Vereinigten Staaten begann [**Weltwirtschaftskrise 1929-1934/1936**]. Die **Glasindustrie**, die in den Jahren 1929 und 1930 ein **gutes Aktivitätsniveau gekannt hatte, wurde hart getroffen**. Während die Produktion nicht wie in anderen Wirtschaftssektoren zusammenbrach, fielen die Preise gefährlich. Ab dem zweiten Quartal 1931 ergriffen die Direktoren der **Verrerie Souchon-Neuvesel** die notwendigen Maßnahmen: „Der Rat bemühte sich, sich diesen schwierigen Umständen zu stellen“, heißt es in dem Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung von 1932. Einerseits wurde die **Produktion an diese reduzierte Nachfrage angepasst**, entweder durch Umbau bestimmter Produktionseinheiten oder durch vorübergehende **Stilllegung** einiger Öfen, andererseits waren ernsthafte **Einschnitte** zu verzeichnen und wurden in den verschiedenen Abteilungen durchgeführt, um den **Selbstkostenpreis zu minimieren**.“

**Von 1931 bis 1937 standen die Fabriken still.** In **Givors** wurden die Öfen Nr. 4 und Nr. 6 1934 nur vom 24. Januar bis 20. August gleichzeitig betrieben. Bis Ende des Jahres blieb nur **1 Ofen in Betrieb**. **Jede 2. Boucher-Maschine ist inaktiv**, ebenso wie alle **Lynch-Maschinen**. Die jährlichen **Einstellungen** [Arbeiter] gingen von **315** im Jahr 1930 auf **71** im Jahr 1931 und **36** im Jahr 1934 zurück. In all diesen Jahren sank die Produktion von Givors auf ein **Niveau**, das dem der 1920-er Jahre entsprach, oder etwa **19 Millionen' Flaschen**. Erst 1937 und insbesondere 1938 kam es zu einer deutlichen **Erholung**: Die Produktion überstieg dann **43 Millionen Flaschen**.

Darüber hinaus wird die Krise die Bewegung der **Konzentration in der Glasindustrie** beschleunigen. In

Frankreich wie in den Vereinigten Staaten und in anderen europäischen Ländern setzen sich die verschiedenen Berufe, die von Regierungen gefördert werden, die die Auswirkungen der Turbulenzen begrenzen wollen, dafür ein, „freien Wettbewerb in Klammern zu setzen“, indem sie **Quoten** festlegen für Produktion und **Mindestpreise**. **Souchon-Neuvesel** und **Saint-Gobain**, die seit den frühen 1920-er Jahren hart gekämpft hatten, unterzeichneten im Oktober 1932 ein **Handelsabkommen**. Ziel ist es, „unter Wahrung ihrer natürlichen Positionen die Verteidigung ihrer kommerziellen Interessen, die Entwicklung ihrer Verkaufsstellen und die Erzielung normaler Gewinne, die mit ihrer Art von Industrie vereinbar sind, durch eine rationellere Organisation ihrer Verkäufe sicherzustellen.“

Sie **teilen sich daher die verschiedenen Märkte** auf der Grundlage der erworbenen Positionen, die jeweils für die Verteilung der jährlichen Verkaufsquoten zwischen ihren Partnern verantwortlich sind. Dank seiner sehr starken Position in **Mineralwasser** und **Champagner** stellt **Souchon-Neuvesel** fast 60 % der Versorgung mit **Flaschen** [bouteilles] und **Saint-Gobain** 40 % sicher, während die Proportionen bei **Flaschen** [flaconnage] umgekehrt sind. Die Verhandlungen unter der Leitung von Lucien Frachon für Souchon-Neuvesel scheinen besonders schwierig gewesen zu sein, und die Anwendung des Abkommens wird zu **unaufhörlichen Konflikten** führen. „Es scheint allgemein, dass wir in einer internen Notiz von Saint-Gobain aus dem Jahr 1932 lesen, dass **Souchon-Neuvesel Saint-Gobain als besiegt behandelt** und ihm drakonische Bedingungen auferlegen will.“ In Wirklichkeit geht der **Preiskampf** weiter. Erst 1936 wurde das Abkommen, das seit der Vereinheitlichung der Handelsbedingungen und der Festlegung eines Mindesttarifs spürbar gelockert wurde, nur „so weit wie möglich“ endgültig für einen bestimmten Zeitraum besiegelt **4 Jahre** alt. 1938 war **Souchon-Neuvesel** mit **48,3 %** der Gesamttonnage (**167.000 t**) zweifellos **führend bei Hohlglas** in Frankreich, gegenüber **37,6 % in Saint-Gobain** und **14,1 %** bei Selbständigen. Bei **Flaschen und Ballons** ist der Vorsprung mit 51 % noch deutlicher. Der Gesamtumsatz betrug **209 Millionen Franken**, 16 % mehr als der der Compagnie de **Saint-Gobain in Hohlglas (180 Millionen Franken)**.

In diesen Jahren schlossen sich daher mehrere **Glasfabriken** dem „Lager“ von **Souchon-Neuvesel** an. Im September 1931 wandte sich Emile **Charbonneau**, Präsident einer Gruppe, die mehrere Glasfabriken (**Reims, Loire, Courcy, Decize**) zusammenbrachte und eine überwiegende Position in **Champagner-Flaschen** und **elektrischen Isolatoren** einnahm, an **Souchon-Neuvesel** an. Die Gespräche führten schnell zur Unterzeichnung eines technischen und kommerziellen **Hilfsvertrags** zwischen den beiden Unternehmen.

**1924 kaufte die Verrerie e Souchon-Neuvesel die Verreries de Saint-Denis (gobeletterie / Becherware), um sich in der Region Paris niederzulassen.**

**1933** half sie, die Situation der Firma **Henri Desjonquères in Mers-les-Bains** (Abfüllung) durch die Zeichnung einer Kapitalerhöhung zu verbessern. Dasselbe gilt

für **Verreries Mécaniques de Bretagne** in **Vertou (Flaschen und Fens terglas)**. Schließlich übernahm **Souchon-Neuvesel** im Februar 1937 vollständig die **Société anonyme du Gier**, die Eigentümerin einer auf seinem Land errichteten Fabrik. Die beiden Fälle sind jetzt einer.

Die **Verlängerung der Krise schwächt das Land jedoch**. Seit 1934 haben **politische Instabilität** und **soziale Bewegungen Frankreich erschüttert**. Das Aufkommen der **Volksfront** im Jahr 1936 ging mit einer Explosion von **Streiks** in allen Wirtschaftsbereichen einher. **Glasfabriken** sind von diesen Bewegungen unterschiedlich betroffen. „Die **Gewerkschaft** wurde erst 1936 wirklich gegründet. In diesem Jahr gab es eine Vereinbarung, es gab **keine Entlassung**. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Da war damals die **CGT**. Dann haben sie die **CFTC** erstellt. Aber es hat nicht funktioniert. Die **Volksfront hat sich aufgelöst**. 1938 gab es einige **Streiks**, dann hörte alles auf“ (Gustave Martinot, 1949 als Einsteller in Labégude).

Die **schwersten Konflikte** fanden in **Reims** und **Givors** statt, wobei die Fabriken besetzt wurden. Spannung, aber auch erzwungene Untätigkeit: „Es war gut genug Kind. Acht Tage lang haben wir in der Fabrik getanz.“ (Emile Burlat, Givors). Die Streiks endeten in Givors mit der Unterzeichnung des **ersten Tarifvertrags** zwischen Gewerkschaften und Unternehmensleitung. Am 30. November 1938 erließ die **CGT** trotz des Regierungsverbots einen allgemeinen **Streikbefehl** zur Anpassung der **40-Stunden-Woche**. Dieser Streik ist in mehreren Fabriken weit verbreitet. „In **Richarme** habe ich Kürassiere gesehen, die den Streikenden nachjagten. Es muss gesagt werden, dass die Arbeiter den Kampf genug mochten ...“ (Amédée Bugand, die 1933 als Ingenieur nach Gironcourt kam). Die vom **Lyonnais-Management** verhängten **Sanktionen** tragen dazu bei, die Bewegung zu verhärten, insbesondere in der Glasfabrik **Vertou** in der Bretagne: „Im Allgemeinen war diese Bewegung überall sehr hart, besonders aber in Vertou. Nach den von Lyon verhängten **Sanktionen** traten die Menschen in einen längeren Streik. Dies dauerte 3 Tage, jeder blieb auf seinen Positionen. Die Fabrik hat sich nie erholt. Ein Ofen wurde versenkt.“ (Amédée Bugand).

Trotz dieser Störungen kehrte die Aktivität im Jahr 1938 dank der **guten Entwicklung der Nachfrage** auf ein zufriedenes stellendes Niveau zurück. 1939 wird der Ausbruch des **Krieges** am 3. September offensichtlich zum **Stillstand** führen. In den **Fabriken von Givors und Rive-de-Gier ging die Produktion um 21 % zurück**. **4 Jahre** lang wird die Glasfabrik stillstehen oder sogar ihre Tätigkeit einstellen, bevor sie **bombardiert** wird.

[...]

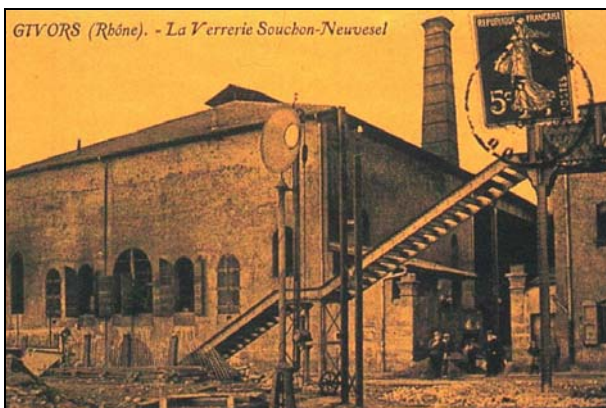
## S. 74: Das Festziehen der Krawatten

Zu Beginn der 1950-er Jahre war die Gruppe **Souchon-Neuvesel** noch ein Zusammenschluss von **13 Unternehmen** mit insgesamt **14 Fabriken**. Nur **6** davon (**Gironcourt, Four-Mies, Queylar, Labégude, Vertou,**

**Saint-Denis**) werden hauptsächlich in unterschiedlichem Maße **kontrolliert**. Tatsächlich sind sie weniger durch finanzielle Bindungen verbunden als durch **technische und kommerzielle Vereinbarungen**, die **vor dem Krieg** getroffen wurden und hauptsächlich auf persönlichen Beziehungen beruhen. **20 Jahre später, 1970**, sind nur noch **8 Einheiten** (**Givors, Gironcourt, Labégude, Masières, Veauche, Reims, Rive-de-Gier, Marseille**) in einem einzigen Unternehmen, **BSN [Bousson-Souchoin-Neuvesel]**, zusammengefasst.

[SG: Die Gruppe **Souchon-Neuvesel** hat **1924** die **Glasmanufaktur Saint-Denis** gekauft [S. 64 f. und 74]. Dieses Unternehmen wurde gekauft, um mit „**Gobeletterie / Becher ware**“ in **Paris** anwesend zu sein und vielleicht um mit **Saint-Gobain** bei **Hohlglas** zu konkurrieren ... Saint-Denis hat als Nachfolgerin von **Charles Legras** und mit den **Verreries de Saint-Denis et de Pantin réunies** niemals „**Becherware**“ hergestellt! Bis zum Schluss, der mit dem Zweiten Weltkrieg kam, wurde dort nur **Luxusglas höchster Qualität** hergestellt, das zwar nie die Qualität von **Gallé** und anderen erreicht hat. Aber unter der Direktion von **Auguste Heiligenstein** (directeur artistique de **1926** à **1931**) wurde dort weiter **Kunstglas im Stil Art Déco** hergestellt. Darüber berichtet G. Cappa 1991, S. 313. Immerhin wurde auf der Suche nach dem Hersteller von **2 Vasen** in Art Déco mit einer im Boden eingepressten Marke „**S/N**“ eine Tafel aus einem Musterbuch gefunden, auf dem unter dem Titel von Souchon-Neuvesel Vasen von Saint Denis angeboten wurden. Die Pressformen dieser beiden Vasen muss Saint-Denis von einer **Glasmanufaktur Schneevogt in Frankfurt a.M.** gekauft haben, die entweder in der Weltwirtschaftskrise 1929 oder in der Arisierung ab 1933 untergegangen ist. Saint-Denis hat offensichtlich ohne Einflussnahme von SN gearbeitet. Die Glasmanufaktur **Saint-Denis** ist im **Zweiten Weltkrieg** untergegangen!]

Abb. 2019/83-10  
GIVORS (Rhône). - La Verrerie Souchon-Neuvesel 1918?



Der **Annäherungsprozess**, der zur Bewältigung der **Krise** von **1929** eingeleitet worden war, wird daher **40 Jahre gedauert** haben, um eine **vollständige Integration** zu erreichen. Wenn seine anfängliche Langsamkeit durch die Verpflichtung erklärt wird, sich um die Familien-Interessen der mehreren Partner zu kümmern, seine **Beschleunigung ab 1950**, dann ergibt sich seine

Fertigstellung aus den Erfordernissen der Entwicklung, die durch das **Wachstum des Marktes** hervorgerufen werden. Der **Wiederaufbau** des Werkzeugs nach dem Krieg, seine **Modernisierung** und die Erweiterung der **Kapazitäten**, die durch den spektakulären **Nachfrageboom** erforderlich wurden, erfordern erhebliche **Investitionen** in die Fabriken von **Souchon-Neuvesel** und in diejenigen der Partner, die ebenfalls von den meisten Anstrengungen profitieren werden. Um sie zu finanzieren, kann keiner von ihnen in Betracht ziehen, eine zu enge Beteiligungsstruktur zu verwenden.

Nur **Souchon-Neuvesel** (seit **1947**) und die **Holding Société nouvelle de la verrerie de Gironcourt** sind an der **Börse** notiert. Die überwiegende Mehrheit der Titel befindet sich in den Händen von **Familien-Gruppen**, und es besteht keine Frage, das Gleichgewicht zwischen ihnen zu ändern. Unter den **391 1959 bekannte n Aktionären** gibt es außer der **Bank Cottet et Cie** in **Lyon** kein Finanzinstitut. Die wichtigste ist die Familie Cholat (Eigentümer der Glasfabrik **Saint-Galmier**) mit 26,17 % vor der Familie Frachon (22,72 %). **Kapitalerhöhungen** in bar sind selten. Der einzig offene Weg ist die Verwendung von **Kredit** durch Anleiheemissionen oder Bankdarlehen, die **Souchon-Neuvesel** in seinem Namen abschließt, oder Garantien für andere Unternehmen. Aber es ist ein teurer Weg, der zu **hohen Schulden** führt. Von **1920** (Gründungsjahr der Firma Verrerie Souchon-Neuvesel) bis **1943** waren die **Schulden immer niedriger als das Eigenkapital** (außer **1928**). Nach **1944** kehrten sich die Dinge um und die Kluft vergrößerte sich. Im Jahr **1957** war die Verschuldung 2,27-mal höher als das Eigenkapital. Da ein solches **Ungleichgewicht** die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens gefährden kann, erscheint es wichtig, die **Eigenfinanzierung** zu erhöhen und erhebliche **Synergien** zu erreichen. Ab **1958** wird sich die Situation allmählich erholen. Die Schulden werden **1962** wieder unter das Eigenkapital fallen.

Die **Beschleunigung des Integrationsprozesses** war die Arbeit von **Georges Roque**, **Präsident** und **CEO von Souchon-Neuvesel** von **1942** bis **1965**, bald unterstützt von seinem Neffen Antoine Riboud. **Antoine Riboud**, Großneffe von Eugène Souchon, trat **1943** in die Handelsabteilung des Unternehmens ein. Er wurde **1952** Generalsekretär, dann **1962** Vice-Präsident Directeur Général, bevor er **1965** die **Präsidenschaft** übernahm. Die Aktion wurde an zwei Fronten durchgeführt: einerseits die Stärkung der operativen Beziehungen, einerseits sukzessive Fusionsoperationen - Absorption des anderen. **1949** wurde auf Initiative von Souchon-Neuvesel das Unternehmen **Somiver** gegründet, dessen Aufgabe es ist, **Maschinen, Ersatzteile und Formen** für alle Glasfabriken der Gruppe herzustellen. **Charles Frachon**, Sohn von Lucien, wird zum **Manager** ernannt. Mit Ausnahme von **Vertou** werden alle zugehörigen Glasfabriken diesem Unternehmen beitreten, das seinen Hauptsitz in **Villeurbanne** hat. Ein neuer Durchbruch gelang **1953** mit der Einrichtung **zentraler Dienste** (Technik, Einkauf, Buchhaltung, Organisation und Personal).

Im Januar 1959 wurde mit der Gründung eines „**Beteiligungsverbandes**“ [association en participation] ein entscheidender Schritt unternommen. Es tritt in einer **besonders schwierigen wirtschaftlichen Situation** auf, sowohl aufgrund der **Auswirkungen politischer Ereignisse auf die Wirtschaft** als auch aufgrund der sehr schlechten **Wetterbedingungen** des vergangenen Sommers, die zu einem **schlechten Verkauf von Getränken** führten. Die Produktion der Gruppe ging 1958 gegenüber dem Vorjahr um 20 % und der Umsatz um 10 % zurück. Es wird daher dringend erforderlich, die **Produktion zu koordinieren und zu standardisieren**, um eine einzige **Handels- und Finanzpolitik** zu verfolgen. Da eine **Fusion** kurzfristig schwer vorstellbar ist, basiert die Wahl auf der Formel eines „**Joint Ventures**“ zwischen den **6 operativen Unternehmen**, aus denen die Gruppe besteht. Sie verpflichten sich, für einen Zeitraum von **20 Jahren** alle ihre industriellen und kommerziellen Vermögenswerte zu bündeln. Jeder ist Co-Manager des Vereins, behält jedoch das Eigentum an seinen Waren. Das Betriebskapital wird von den Mitgliedern im Verhältnis zu dem zu Beginn festgelegten Koeffizienten für die Aufteilung der Ergebnisse bereitgestellt: 38,7 % für **Souchon-Neuvesel (Givors, Veauche und Marseille)**, 31,5 % für das Unternehmen **Nord Verre (Marnières und Reims)**, 15,7 % für **Gironcourt**, 6 % für **Hémain**, 4,1 % für **Vertou**, 4 % für **Labégude**.

Der Verein ist definiert als eine **Gemeinschaft von Gewinnen und Verlusten**, die zur Einrichtung eines einzigen Betriebskontos führen. Es hat eine einzige Abteilung, die in der Lage ist, eine Gruppenrichtlinie und gemeinsame Ziele festzulegen und sich auf zentralisierte Exekutivorgane zu verlassen. **Eric Frachon**, ein weiterer Sohn von Lucien, der 1954 als technischer Direktor eintrat, sagte aus: „Wir mussten den Wert jedes Unternehmens schätzen. Alle blieben zu Hause, aber die Vorteile wurden nach einem festen Zeitplan geteilt. Am schwierigsten war es, mit Partnern zu verhandeln. Die Logik war, mit einer **Fusion** zu enden. Der Verein funktionierte aufgrund der **Erholung des Marktes** sofort gut. Sehr schnell führte dies zu **erheblichen Einsparungen**.“

Von diesem Moment an nimmt die **Gruppe Souchon-Neuvesel** wirklich Gestalt an. „Dank dieses Systems können wir in einem Studienbericht lesen, der 1965 von Jean Eckart, dem damaligen Verwaltungs- und Finanzmanager, verfasst wurde. Die Gruppe Souchon-Neuvesel wurde zu einer greifbaren Realität, die durch ein **gemeinsames Budget** und eine gemeinsame Finanzierung, den Zusammenschluss, zustande kam. Kommerzielle Netzwerke und Einkaufsdienste, Zentralisierung und Standardisierung des Rechnungswesens, firmenübergreifender Personaltransfer und schließlich die Einzigartigkeit des technischen und operativen Managements mit der **Verrerie Souchon Neuvesel als Rückgrat**. Eine derart breite Beteiligung in Verbindung mit einer festen Aufteilung der Ergebnisse konnte nur durch eine Fusion gelöst werden.“ Tatsächlich sehen wir während dieses Zeitraums eine Vereinfachung des rechtlichen Organigramms der Gruppe dank aufeinander folgender Fusionsabsorptionsoperationen. 1957 fusio-

nierten die Glasfabriken **Masnieres, Fourmies** und **Charbonneaux** zu einer einzigen Einheit, der französischen Firma **Nord-Verre**. Ein Jahr später übernahm Souchon-Neuvesel die Glasfabrik **Queylar** in **Marseille**. 1961 war **Saint-Galmier** an der Reihe - dessen Industrievermögen, die Fabrik **Veauche**, 1956 nach Souchon-Neuvesel gebracht worden war, um von der **Société Nouvelle de la Verrerie de Gironcourt** im Besitz von Souchon-Neuvesel übernommen zu werden. 1964 folgen die französische Firma **Nord-Verre** und die **Verreries de Vals**, 1965 **Folembay** (Finanzgesellschaft seit 1954), 1966 die Glasfabrik **Hémain Frères** und schließlich 1968 die **Société Nouvelle de la Verrerie de Gironcourt**.

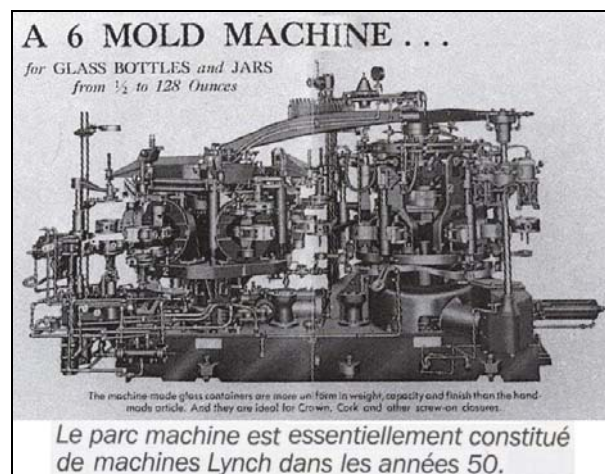
[...]

## S. 82: Modernisierung des Werkzeugs

Abb. 2019/83-11

**Le parc machine est essentiellement constitué de machines Lynch dans les années 50**

**Die Flotte der Maschinen besteht in den 1950-er Jahren im wesentlichen aus Lynch-Maschinen**



Um der **spektakulären Entwicklung der Nachfrage** gerecht zu werden, musste **Souchon-Neuvesel** seine **Produktionskapazität** erhöhen. Darüber hinaus bedeutete die Notwendigkeit von Erleichterung [allégement] und Konkurrenz durch andere Materialien einen **erheblichen technischen Fortschritt**. Gleichzeitig musste der **Selbstkostenpreis** der Flaschen gesenkt und deren **Qualität** verbessert werden. Das Industriewerkzeug, wie es nach dem Krieg wieder aufgebaut worden war, konnte diese neuen Anforderungen nicht erfüllen. Ab 1947 wurde auf dem Gelände von **Givors** das **Labor Eugène Souchon** eingerichtet, um den Prozess der **Modernisierung** anzuregen. Es vereinigt Forscher, die sich bemühen, Entwicklungen zu antizipieren.

Bis 1960 konzentrierten sich die Anliegen hauptsächlich auf den **vorgelagerten Prozess**: Zusammensetzung, Ofen, Feeder. **Vor dem Krieg war die Entwicklung von Öfen zugunsten der Mechanisierung der Fertigung aufgegeben worden**. Die damit verbundenen Steigerungen der Produktivität reichten aus, um die **gestiegene Nachfrage** zu befriedigen. Die Expansion, die sich nach 1950 durchsetzte, warf das Problem der Lebensdauer der **Öfen** auf, **die in einem halben Jahr-**

**hundert kaum Fortschritte** gemacht hatten und kaum mehr als **18 Monate** aushielten. Noch relativ lange Reparaturzeiten führten zu wiederholten **Ausfallzeiten**. Die Bemühungen konzentrieren sich auf Ofenpläne, die Verbesserung von Feuerfestmaterialien und Heizprozessen. Wir geben die **Gasgeneratoren** auf für **Kraftstoff** [abandonne les gazogènes pour le fuel]. Die ersten **automatischen Lademaschinen**, die **1950** in Givors installiert wurden, haben die schmerzhafteste Arbeit der Lademaschinen vor dem „**Gueulard**“ der Öfen beseitigt. [Gueulard: das Loch oben in einem Ofen, durch das Eisenerz und Koks geladen werden]

Während der Herstellung blieb der **Maschinenpark** sehr heterogen. „Bis in die **1960-er Jahre** hatten wir Rotationsmaschinen und „**Odettes**“, Kopien der **Lynch-Maschine**. Es war der Leiter von Souchons Designbüro, der laut einem Foto eines Ha [?] eine sehr ähnliche Maschine entworfen hatte. In Givors gab es **Renodier**, den Vorfahren des **Roirant**. Der Renodier war komplett mechanisch. Es wurden Liter mit 750 g hergestellt und mit 18,8 Flaschen pro Minute gedreht. Es gab auch LA-Maschinen mit 6 Stationen, Vorfahren der L10-Maschine ...“ (Bernard Tribollet, Fusionsmanager, der **1951** dazu kam). Mit der Einführung von **Lynch** wird es nach und nach standardisiert. **1959** waren 28 von insgesamt 36 Maschinen in der Gruppe. Renodier und „Odette“ existieren jedoch noch in einigen Fabriken (Givors, Labégude). Die Einführung der **Roirants** wird zu erheblichen Fortschritten führen. Der **1924** von **Emile Roirant** erstellte Prototyp hatte sich dank der Arbeit der belgischen Hanrez-Werkstätten, die die Lizenz erworben hatten, stark weiterentwickelt.

**1952** unterzeichnete Souchon-Neuvesel mit diesem Unternehmen einen technischen Entwicklungsvertrag über einen Zeitraum von 20 Jahren. Nach einer Entwicklungsphase wurden **1954** die ersten Maschinen in Betrieb genommen. **1959** waren 8 in der Gruppe (4 in Gironcourt und 4 in Veauche). Mit einer Kapazität von **50.000 Flaschen** pro Tag sind sie schneller und besser für die Herstellung von leichten Flaschen geeignet als **Lynch**.

Der 1. April **1957** ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte von Souchon-Neuvesel: die Unterzeichnung eines Abkommens über technische Hilfe mit der amerikanischen Gruppe **Owens-Illinois**, das es ihm einerseits ermöglichen würde, einen **echten Technologiesprung** zu vollziehen und auf der anderen Seite brauchte es **30 Jahre**, um den Prozess der Vereinigung zu vollenden. Die Führungskräfte von Souchon-Neuvesel waren sich der Tatsache bewusst, dass das Unternehmen mit seinen eigenen Ressourcen, die notwendigerweise begrenzt waren, auf dem Weg der Modernisierung nicht schnell genug und weit genug vorankommen konnte. Seit einiger Zeit suchten sie nach einem mächtigen Partner, der ihn unterstützen konnte. In dieser Perspektive beauftragte Georges Roque **1952** seinen Neffen Eric Frachon mit einer Erkundungsmission in die Vereinigten Staaten. „Ich blieb 10 Monate dort. Indem ich mich als junger französischer Ingenieur mit Leidenschaft für die Glasindustrie präsentierte, gelang es mir, praktisch alle Führer der amerikanischen Glasfabriken

zu treffen und ein Maximum an Fabriken zu besuchen. **Nur Owens-Illinois weigerte sich, mich zu empfangen**. Schließlich wurde ich eines schönen Tages während eines Empfangs in San Francisco dem General Manager von **Owens** für die Westküste vorgestellt. Er fragte mich, was ich in den Vereinigten Staaten mache. Ich erklärte ihm, dass ich über **große amerikanische Glasfabriken** berichtete und erzählte ihm von meiner Verwunderung. In meinem Bild fehlte nur eines: **ihre Glasfabriken**. Bis ins Herz gestochen, vereinbarte er mir dann einen Termin für das Werk in **Los Angeles**. Ich sprang in einen Zug und kam pünktlich dort an. Ich konnte das Werk besuchen und kam mit der Überzeugung zurück, dass **Owens-Illinois** der Partner war, den wir brauchten.“ [...]

Abb. 2019/83-12

**Der Hauptsitz von Owens-Illinois in Toledo.  
Le siège de Owens-Illinois à Toledo.**



Die Ursprünge von **Owens-Illinois**, das **1988** zu **Owens-Brockway** wurde, reichen bis ins Jahr **1818** zurück. Die **Nummer 1** der Welt in **Hohlglas** war **14 mal größer** als **Souchon-Neuvesel** mit einem Umsatz von **496 Millionen US-Dollar** im Jahr **1956** (16,7 Milliarden Franken (1992) und **34.000 Beschäftigten**. Eifrig, seine Expansion in der Welt fortzusetzen, war es offen für den Abschluss einer Vereinbarung unter der Bedingung, dass es von einer **Kapitalbeteiligung** begleitet wurde, die Souchon-Neuvesel **ablehnte**, das beabsichtigte, Herr im Hause zu bleiben. Die Verhandlungen waren lang und schmerzhaft. Owens gab schließlich seinen Anspruch auf und dachte, er sei nur verschoben worden.

Die **Vereinbarung**, die für einen verlängerbaren Zeitraum von **7 Jahren** unterzeichnet wurde, ermöglichte

Souchon-Neuvesel den **Zugriff auf alle technischen Informationen, Patente, Herstellungsverfahren, Know-how und Verbesserungen**, die Owens-Illinois im Bereich Hohlglas erworben oder verwendet hat. Es wird ein **wichtiger Faktor für die Einheit der Gruppe** sein. Erstens müssen ausreichende Ergebnisse erzielt werden, um sehr hohe „**Lizenzgebühren**“ in Höhe von

**1,5 % des Umsatzes** zahlen zu können. Um sich mit voller Effizienz bewerben zu können, müssen die verschiedenen industriellen Werkzeuge kohärent und daher einheitlich verwaltet werden, was insbesondere zu einer identischen Organisation der Fabriken in Abteilungen mit gut kodifizierten Aufgaben führt. [...]

### Geschichte Boisson-Souchon-Neuvesel (2020-03)

<https://patrimoine.auvergnerhonealpes.fr/dossier/verriere-nouvelles-de-givors-puis-verriere-souchon-neuvesel-puis-verriere-boussois-souchon-neuvesel-bsn-puis-bsn-vmc-verrieres-mecaniques-champenoises-actuellement-bsn-glasspack/30dd86a3-6591-4376-9d33-6d24becf0d63> [gefunden von Herrn **Guenther**]

[Übersetzung aus dem Französischen SG]

Der Gründer der **Glashütte Givors, Jean-Baptiste Neuvesel**, wurde **1817** in Givors (Rhône) geboren. Diese alte Familie von Glasmachern aus **Chablais** [Gebiet südlich vom Genfersee] zog nach **Franche-Comté** in **St. Antoine**.

[**Franche-Comté - Freigrafschaft Burgund**, war bis 2015 eine Region im Osten von Frankreich, Départements Doubs, Jura, Haute-Saône, Territoire de Belfort.]

**Joseph Neuvesel**, geboren **1714**, heiratete **Anne Catherine Raspiller**, Tochter des **Gründers der Glashütte Saint-Antoine**. Sie hatten **11 Kinder**, von denen **3 Glasmacher** wurden: **Melchior, Joseph und Jean-Baptiste**. Mitte des 18. Jahrhunderts beschloss die Verwaltung, das Fällen von Bäumen zu begrenzen, und **untersagte den Neubau von Glashütten**.

Gleichzeitig zog die Ausbeutung der **Kohlengruben im Tal der Gier** [Fluss Départements Loire et Rhône] die Glasmacher an, während diese Aktivität in dieser Region wenig entwickelt war. Mehr als **10 Glashütten** siedelten sich in der Nähe von **Givors** an, in denen sich mehrere Glasmacher der Franche-Comté befanden. Die **Glashütte Robichon** genoss ein **königliches Privileg**, das ihr das **Monopol** der Glasproduktion „für 25 Jahre in einem Umkreis von 10 Meilen“ verlieh.

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf)

Nach dem Ende dieses Privilegs kamen viele Glasmacher, um sich in **Givors** niederzulassen. **1800** ließ sich **Melchior Neuvesel** in Givors nieder, der sich mit einem anderen Glasmacher der Franche-Comté, **Henri Bollot**, zusammenschloss, um die Firma „**Bollot-Neuvesel et Cie**“ am Hafen der Glasmacher [située au port des verriers] zu gründen. **1819** wurde die Firma aufgelöst,

Melchior behielt 2 Öfen und schloss sich seinem Bruder **Joseph Neuvesel** an, um die Firma „**Neuvesel Frères**“ zu gründen. **1827** wurde Melchior durch den Sohn von Joseph ersetzt und die Glashütte erhielt den Namen „**Joseph Neuvesel et Cie**“.

**1853** wurde die Glashütte in die **Société Générale des Verreries de la Loire et du Rhône** integriert. Das Unternehmen umfasste Glashütten in **Saint-Etienne** und **Rive-de-Giers** sowie in **Givors**. **Jean-Baptiste Neuvesel** war bis **1863** Mitglied des Direktoriums dieses Unternehmens.

**1864** schuf er mit **Jean-Baptiste Momain** „**Les Nouvelles Verreries de Givors**“, blieb aber nach dem Kauf der **Glashütte Jean Baptiste May et Cie** (Standort) der Eigentümer-Händler (Firmenname „Jean-Baptiste Neuvesel et Cie“) der aktuellen Glashütte, die seit **1863** alle Aktivitäten eingestellt hatte.

**1869** trat sein Sohn **Fleury Neuvesel** in das Unternehmen ein, um sich um die Buchhaltung zu kümmern und den Beruf des **Glasbläfers** auszuüben [exercer le métier de souffleur]. Die Ausstattung umfasste „**3 Schmelzöfen mit jeweils 8 großen Tiegeln und 10 Plätzen** sowie die üblichen **Nebengebäude** wie die **Dampfstampfer** [pileries à vapeur], **die Ziegelei, die Tiegelmarnen, die Schmiede, die Korbmacherei, ...**“. Das Unternehmen fertigte **Hohlglas, Flaschen, Ballons** aller Farben und Größen mit **Öfen für Hafan** [fours à creusets].

**1878** wurde die Glashütte erweitert und kaufte eine Glashütte mit **Topetten** [Fläschchen] der **Brüder Crines** in der Nähe. Gleichzeitig wurden die Öfen in **3 Siemens-Öfen** umgewandelt, die weiterhin betrieben wurden. **1900** trat **Fleury Neuvesel** die Nachfolge seines Vaters Jean-Baptiste an. **1905** heiratete seine Tochter Marie **Eugène Souchon**, einen Ingenieur der Firma. **1907** wurden die ersten **halb-automatischen Boucher-Maschinen** installiert auf dem neuen Ofen 4 (im westlichen Teil der heutigen VMC-Fabrik). Eugène Souchon übernahm die Leitung der Glasfabrik und gab ihr eine neue Entwicklung. Viele Vereinbarungen wurden mit Unternehmen für **Mineralwasser** getroffen: **Vittel, Evian, Vals** [St. Petersquelle, Schweiz]. **1921** wurde die Produktion mit O'Neill- und **Lynch-Maschinen** und Rankin-Feedern **vollständig mechanisiert**.

Die Größe der Glashütten hängt von der Anzahl der Öfen ab. Im Jahr **1864** gab es mit einem einzigen Ofen **55 Glasarbeiter** (ohne die Kinder), **1869** arbeiteten mit **3 Öfen 300 Personen**. Mit der Einführung des **Siemens-Ofens 1878** stieg die Belegschaft auf **400 Glasarbeiter** und von **1911** bis **1930** arbeiteten **600**

Menschen in der Glasherstellung, einschließlich Saisonarbeitern. Diese Zahl wird während des **Zweiten Weltkriegs** auf rund **480 Menschen** sinken.

In den Jahren **1939-1945** wurde die Fabrik mehrmals von alliierten Flugzeugen bombardiert [die Glasfabrik lag bis 1942/1945 im Gebiet des Regimes **Vichy**].

**1970** kam die Fusion von **VSN / Verrerie Souchon-Neuvesel (Hohlglas)** und **Boussois-Glace** [Spiegel] (**Flachglas**), die Geburt der Firma **BSN „Boussois Souchon Neuvesel“** unter Vorsitz von **Antoine Riboud**. In den Jahren **1993** und **1994** verstärkte BSN seine **Aktivitäten** für **Flachglas** auf der Europäischen Ebene und begann eine Strategie der **Diversifizierung** in **Lebensmittel: Kronenbourg** [Bier], **Evian** [Mineralwasser].

Das führte **2001** zur Fusion von **BSN** und **Gervais-Danone**: Flachglas wurde zugunsten von **Lebensmitteln** aufgegeben und der Name der Glasfabriken „BSN“ wurde „**Groupe Danone**“. Im selben Jahr kündigte das Unternehmen eine geplante Schließung der für Ende **2002** geplanten Fabrik an. Zu diesem Zeitpunkt arbeiten **300 Personen** in der Glasfabrik. In ähnlicher Weise war am Eingang zu den Arbeitergärten ein Schild angebracht, das darauf hinwies, dass das Unternehmen **VMC** die kostenlose Veräußerung des Grundstücks ab dem 31. März 2003 wiedererlangt und auch die Schließung der Gärten ankündigt. Das Unternehmen **BSN-Glasspack** am Standort **Givors** wurde zwischen dem 15. Januar 2003 (technische Schließung) und Juni **2003** (administrative Schließung) geschlossen.

Seit mehreren Jahren wurde von Glasmachern ein kollektives Verfahren zur Anerkennung und Behandlung von **Berufskrankheiten** eingeleitet. Anfang **2017** bestätigte das Kassationsgericht das Urteil des Berufungsgerichts von Lyon über die Anerkennung als Berufskrankheit von **Krebs**, von der ein Glasmacher aus Givors (Rhône) getötet wurde, der **33 Jahre lang Asbeststaub und Ölnebel** ausgesetzt war, die in PAK (polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe) umgewandelt wurden.

## Historique

Le créateur des verreries de **Givors, Jean-Baptiste Neuvesel**, est né en **1817** à Givors (Rhône). Cette ancienne famille de **verriers originaire du chablais**, part s'installer en **Franche-Comté** à **St-Antoine**. **Joseph Neuvesel** né en **1714** épouse **Anne Catherine Raspiller**, fille du fondateur de la verrerie de **Saint-Antoine**. Ils auront **11 enfants** dont trois, **Melchior, Joseph et Jean-Baptiste** seront verriers. Au milieu du XVIIIe siècle, l'administration décide de limiter l'abattage des arbres et interdit toutes nouvelles constructions de verreries.

Dans le même temps, la mise en exploitation des mines de **charbon** dans la vallée du **Giers** attire les verriers alors que cette activité était peu développée dans cette région, plus **d'une dizaine de verreries** s'installent à proximité de **Givors** dont plusieurs sont le fait de verriers venus de Franche-Comté. La verrerie **Robichon** jouissait d'un **privilege royal** qui lui donnait le **mono-**

**pole** de la production verrière „pour 25 années dans un rayon de 10 lieues“.

Après la **fin de ce privilege** nombreux verriers viennent s'installer à Givors. C'est ainsi qu'en 1800, s'établit à Givors **Melchior Neuvesel**, qui s'associe avec un autre verrier franc-comtois, **Henri Bollot**, pour créer la société „**Bollot-Neuvesel et Cie**“ située au port des verriers. En **1819**, la société est dissoute, Melchior garde 2 fours et s'associe à son frère Joseph, en fondant la société „**Neuvesel Frères**“. En **1827**, Melchior est remplacé par le fils de Joseph et la verrerie prend le nom de „**Joseph Neuvesel et Cie**“.

En **1853**, la verrerie est intégrée au sein de la **Société Générale des Verreries de la Loire et du Rhône**. Cette société regroupe des verreries situées aussi bien à Saint-Etienne et Rive-de-Giers qu'à Givors. **Jean-Baptiste Neuvesel** fait partie jusqu'en **1863** de l'équipe dirigeante de cette société.

En **1864**, il crée avec **Jean-Baptiste Momain** les „**Nouvelles Verreries de Givors**“, mais en reste le propriétaire négociant (raison sociale „Jean-Baptiste Neuvesel et Cie“), après le rachat de la verrerie **Jean Baptiste May et Cie** (emplacement actuel de la verrerie), qui avait cessé toute activité depuis **1863**.

En **1869**, son fils **Fleury** entre dans la société pour s'occuper de la comptabilité et exercer le métier de souffleur. Son aménagement intérieur comprend „trois fours de fusion de huit grands creusets et dix places chacun, et les annexes habituelles, telles que les pileries à vapeur, la briqueterie, les chambres à creusets, la forge, la vannerie, ...“. La société fabrique du verre creux, bouteilles, bonbonnes de toutes couleurs et dimension avec des fours à creusets.

En **1878**, la verrerie s'étend et achète une verrerie à topettes appartenant aux **frères Crines**, située à proximité. Dans le même temps transformation des trois fours en fours **Siemens** qui fonctionnent en continu. En **1900**, **Fleury Neuvesel** succède à son père Jean-Baptiste. En **1905**, Marie la fille de Fleury épouse **Eugène Souchon**, ingénieur dans l'entreprise. En **1907**, les premières machines semi automatiques **Boucher** sont mises en place sur le nouveau four 4 (en partie ouest de l'actuelle usine **VMC**). Eugène Souchon prend la tête de la verrerie et lui donne un nouvel essor, de nombreux accords sont passés avec des sociétés d'**eau minérales** : **Vittel, Evian, Vals**. En **1921**, la production se mécanise totalement avec les machines O'Neill et **Lynch** et les feeders Rankin.

Les effectifs de la verrerie varieront en fonction du nombre de fours. En **1864** avec un seul four on comptait 55 ouvriers verriers (sans compter les enfants), en **1869** avec trois fours on passe à 300 personnes. Avec l'arrivée du four **Siemens** en **1878**, l'effectif passe à 400 ouvriers verriers et de **1911** à **1930**, 600 personnes travaillent à la verrerie en comptant les saisonniers. Ce chiffre baissera durant la **Seconde Guerre mondiale** à environ 480 personnes.

En **1939-1945**, l'usine est plusieurs fois **bombardée** par l'aviation alliée.

En **1970**, c'est la fusion de **VSN** (verre creux) et des glaces de **Boussois** (verre plat), naissance de la société **BSN „Boussois Souchon Neuvesel“** présidé par **Antoine Riboud**. En **1993 et 1994**, BSN renforce ses activités verre plat au niveau européen et entame une stratégie de **diversification** dans l'alimentaire : **Kronenbourg, Evian ...**

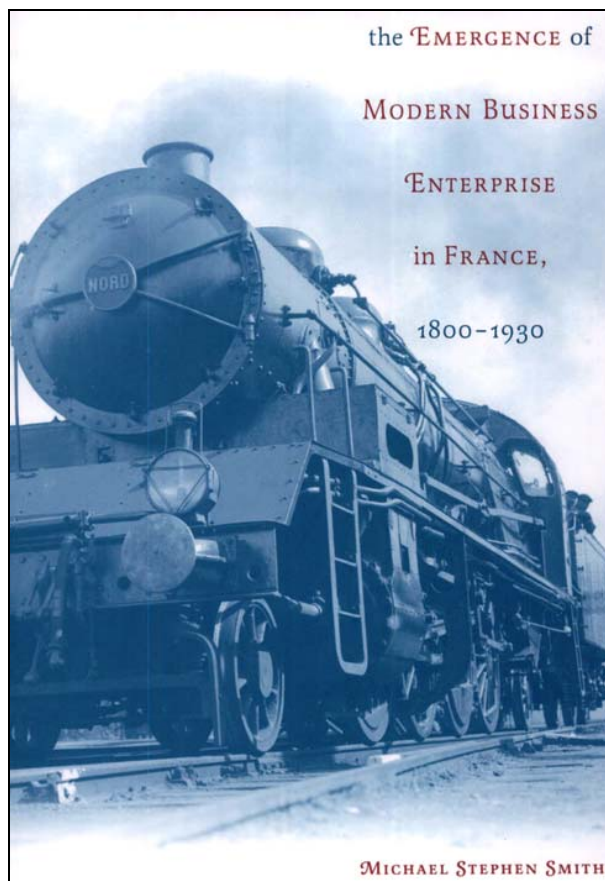
Cela aboutit en **2001**, à la fusion de **BSN** et de **Gervais-Danone** : l'activité verre plat est abandonné au profit de l'alimentaire et le nom de la verrerie „BSN“ devient „**Groupe Danone**“. La même année, la société annonce une **fermeture programmée de l'usine** prévue pour la fin **2002**, à cette date 300 personnes travaillent à la verrerie. De même, un panneau est posé à l'entrée des jardins ouvriers (cf photo 3009X) indiquant que la

société **VMC** récupèrera la libre disposition des terrain à partir du 31 mars 2003, annonçant également la fermeture des jardins. La société **BSN-Glasspack** du site de **Givors** **fermera** entre le 15 janvier 2003 (fermeture technique) et juin **2003** (fermeture administrative).

Depuis plusieurs années une procédure collective de reconnaissance de maladies professionnelles est menée par les verriers. Début **2017**, la Cour de cassation a confirmé le jugement de la cour d'appel de Lyon sur la reconnaissance comme **maladie professionnelle du cancer** ayant emporté un verrier de Givors (Rhône) exposé trente-trois années durant à des poussières d'amiante et des brouillards d'huile transformés en **HAP** (hydrocarbures aromatiques polycycliques).

### Michael Stephen Smith

**The Emergence of Modern Business Enterprise in France, 1800-1930**  
Harvard University Press, 2006, 575 Seiten



### Die Blüte des industriellen Kapitalismus

[Übersetzung aus dem Englischen SG  
die Seiten ??-241 fehlen]

[242] Die Zeit der großtechnischen Herstellung von **Fensterglas**, möglicherweise auf Kosten von **Flachglas**. Als **Boussois** die Produktion von Fensterglas mit einer dieser neuen Technologien (dem Verfahren **Fourcault**) startete, musste Saint-Gobain reagieren. **Saint-Gobain** fusionierte mit **Aniche**, einem seiner freundlichen Konkurrenten, der bereits über Kapazitäten für Fensterglas verfügte, und erwarb die europäischen Rechte an einem weiteren neuen Verfahren für Fensterglas von der **American Window Glass Company**. In den Jahren

**1912-1913** wurden 2 neue Anlagen errichtet, um dieses Verfahren zu nutzen. Saint-Gobain begann auch, Fensterglas in seinen **italienischen** und **spanischen** Tochtergesellschaften zu produzieren. Diese Initiativen haben die Position von **Saint-Gobain als führendem Glashersteller in Kontinentaleuropa in den Jahren vor dem Weltkrieg** [1914-1918] bewahrt.

Während **Saint-Gobain** seine beherrschende Stellung in der Industrie von **Flachglas** etablierte und verteidigte, dominierte ein anderes altes Unternehmen des **Adels** die Herstellung einer zweiten Form von **Luxusglas**. Die Cristallerie de **Baccarat**, 12 Meilen östlich von **Lunéville** im Departement **Meurthe** gelegen, wurde **1765** von **Montmorency-Laval**, dem **Bischof von Metz**, gegründet, um die Herstellung von **Bleikristall** nach **Frankreich** zu bringen, die bisher eine **spanische** Spezialität waren [SG: vor allem **englische** Spezialität]. **Baccarat** verwendete lokalen Sand, Soda und Kalk, Holz aus nahe gelegenen Wäldern als Brennstoff und importiertes Blei und produzierte ein hochwertiges Kristallglas, das in den **1770-er** und **1780-er** Jahren großen kommerziellen Erfolg hatte. Als königliche Manufaktur wurde sie während der Revolution [**1792**] verstaatlicht und später [**1826**] an **Pierre-Antoine Godard-Desmarest** verkauft, einen Experten der Buchhaltung, der auch ein Vermögen in der militärischen Versorgung unter dem **Empire** [**Napoléon I. - 1804-1815**] gemacht hatte. Unter der Leitung von Godard-Desmarest wuchs Produktion und Verkauf von Baccarat-Kristall von den **1820-er** bis **1850-er** Jahren stetig. Bis **1863**, als **Turgan** [**1878**] es besuchte und beschrieb, beschäftigte Baccarat **1.500 Männer, Frauen und Kinder** und machte **4 Millionen** von den **9 Millionen Franken Kristall** aus, die jährlich in Frankreich verkauft wurden (im Vergleich dazu betrug der jährliche Glasumsatz von **Saint-Gobain** rund **14 Millionen** in den **1860-er** Jahren).

Von den anderen führenden **Kristallwerken** in Frankreich - **Lyon** [?], **Sèvres**, **Berry**, **Pantin**, **Saint-Louis** - war Mitte des 19. Jahrhunderts nur das letztgenannte mit **2,4 Millionen Franken** Umsatz in der Liga von Baccarat. Baccarat genoss eine Markenbekanntheit. Da

nur wenige Unternehmen in irgendeinem Bereich (damals oder heute) mithalten konnten, führte **Baccarat** die **französische Kristallindustrie** bis ins 20. Jahrhundert hinein weiter.

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-legras-paris.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-legras-paris.pdf) PK 2003-4, S. 16

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-paris-1878-glasindustrie.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-paris-1878-glasindustrie.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf)  
S. 280 / S. 7

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-weltausstellung-paris-1900-glasindustrie-deutschland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-weltausstellung-paris-1900-glasindustrie-deutschland.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-grote-rochere-pressglas-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-grote-rochere-pressglas-2014.pdf) S. 1

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-curtis-baccarat-1992-geschichte.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-curtis-baccarat-1992-geschichte.pdf)

Während **Saint-Gobain** und **Baccarat** die Produktion der **teuersten Glasformen** in Frankreich dominierten, wurde die Produktion der **gängigsten Glasformen** einer Ansammlung von weniger bekannten Unternehmen überlassen, von denen nur wenige Historiker angezogen haben.

[243] Die Unternehmen, über die wir am meisten wissen, haben sich auf die Herstellung von **Flaschen** spezialisiert, auf die **1830 50 Prozent** des gesamten in Frankreich verkauften Glases entfielen. Von **1800 bis 1870** [Krieg DE-FR] wuchs die Produktion von Flaschen in Frankreich stetig als Reaktion auf die steigende Nachfrage, vor allem aus der **Weinindustrie**, aber auch aus einer neuen Industrie, der Abfüllung von **Mineralwasser**. In Ermangelung von Effekten der Skalen in einer nach wie vor **arbeits-intensiven Branche**, die von **qualifizierten Glasmachern** dominiert wird, äußerte sich dieses Wachstum mehr im Auftreten **vieler neuer Unternehmen** als in der Expansion bestehender Unternehmen. Diese Firmen waren in praktisch **allen Teilen** von Frankreich zu finden, aber wie bei anderen Formen der Glasherstellung konzentrierten sie sich auf Regionen, die gut mit **Kohle** ausgestattet waren (**Nord** und **Loire**) oder in der Nähe von Regionen mit hoher Nachfrage (wie die Weingebiete **Burgund** und **Champagner**).

In den **1870-er** und **1880-er** Jahren, als die **Reblaus-Fäule** [phylloxera] die **Weinproduktion** unterbrach und ein **wirtschaftlicher Abschwung** die Nachfrage nach Konsumgütern im Allgemeinen dämpfte, schwächte sich die Nachfrage nach **Flaschen** ab, und Flaschenhersteller suchten nach Wegen, um Kosten zu senken und Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Sie fanden beides

im **Wannenofen**, was das **kontinuierliche Schmelzen** von Rohstoffen (und damit das **Glasmachen rund um die Uhr**) ermöglichte, und beauftragten **Großbetriebe**, um die potenziellen Skaleneffekte zu erfassen. Als beispielsweise die **Verrerie Sainte-Clothilde** in **Carmaux 1884** den neuen Ofen installierte, stieg die Belegschaft von 350 auf 800 und die Produktion stieg von 21.000 auf 33.000 Flaschen pro Tag. Zusammen mit den neuen Öfen wurden neue Arten von **Flaschenformen** eingeführt, mit denen Unternehmen ihre Kosten senken konnten, indem sie Glasmachermeister durch **angelernte Arbeiter** ersetzten. Dieser Schritt löste eine Welle von **Gewerkschafts- und Streikaktionen** der Glasarbeiter zur Verteidigung ihres Handwerks aus, gab jedoch letztendlich den Eigentümern und Managern die Kontrolle über die Werkstatt und damit das **Produktionstempo** in allen großen Flaschenwerken bis Ende der **1890-er** Jahre.

Aus unserer Sicht ebenso wichtig, förderten diese Änderungen in der **Fertigungstechnologie** die **Konzentration** und **Konsolidierung**, da technologisch fortschrittliche Unternehmen auf Kosten ihrer weniger fortgeschrittenen Wettbewerber expandierten und sich die Flaschenhersteller in einem besonderen **Markt** zusammenschlossen, um den Wettbewerbsdruck zu verringern. Natürlich nahm dieser Gewinnprozess eine geografische Dimension an, da die stärksten Unternehmen an den am besten ausgestatteten Standorten dominierten, was im Zeitalter der **Eisenbahnen** schnell zu einem nationalen Binnenmarkt wurde. Wie sich das alles entwickelt hat, kann man besser verstehen, wenn man die Entwicklung der **Glasindustrie** im Gebiet der **Loire** betrachtet, für die wir eine gute Unternehmensgeschichte haben.

[244] Als die **Wälder** in Ostfrankreich im Laufe des **18. Jahrhunderts** immer mehr erschöpft wurden, wanderten Glasmacher aus der **Franche-Comté** in das Tal der **Gier** - südlich von **Lyon** - und insbesondere in die **Kohlebergbaustädte Givors** und **Rive-de-Gier** - wo sie begannen, **Flaschen** und **Fensterglas** mit **Kohleöfen** herzustellen. Zu Beginn des **19. Jahrhunderts** stieg die Zahl der Glasmacher im Tal der **Gier** stetig an, hauptsächlich um **Flaschen** für die **Weinindustrie** herzustellen. In den **1840-er** Jahren kamen **17 dieser Glashütten** in einem regionalen Kombinat zusammen, der **Société Générale des Verreries de la Loire et du Rhone**, die die von den **Mines de la Loire** gleichzeitig durchgeführte Konsolidierung des **Steinkohlenbergbaus in Loire** nachahmte. Mit rund **30 Öfen**, in denen jährlich über **20 Millionen Flaschen** hergestellt werden, war die Société Générale in den **1860-er** Jahren möglicherweise das **größte Glasunternehmen der Welt**. Aber Erfolg brachte Selbstzufriedenheit. Da das Unternehmen in den **1870-er** Jahren nicht in die neuen Technologien investierte, ging es in den **1880-er** Jahren aus dem Geschäft, als die Nachfrage nach **Weinflaschen** zusammenbrach. Zu diesem Zeitpunkt war die Führung in der **Flaschenindustrie** im Gebiet der **Loire** jedoch bereits auf 2 weitere technologisch fortschrittliche Familien-Unternehmen übergegangen, **Richarme Frères** und die **Nouvelles Verreries de Givors (Neuvesel, Momain et Cie)**.

**Richarme Frères** aus Rive-de-Gier entging den Auswirkungen des Zusammenbruchs der Weinproduktion, indem er eine der aufstrebenden **Mineralwasserquellen**, die **Société Saint Galmier** (Mineralwasser **Badoit**), mit **Flaschen** versorgte. Noch wichtiger war, dass Richarme **1877** als erster französischer Flaschenhersteller den **Siemens-Wannenofen** installierte und damit den Übergang zur **echten Industrieproduktion** vollzog. In den **1890**-er Jahren beschäftigte das Unternehmen rund **700 Mitarbeiter** und betrieb rund um die Uhr **4 Öfen**, um **65.000 - 70.000 Flaschen** pro Tag (25 Millionen pro Jahr) herzustellen.

Der Hauptkonkurrent von Richarme in der Loire, die **Nouvelles Verreries de Givors**, wurde **1864** gegründet, als 2 Partner der **Société Générale, J.-B. Neuvesel** und **J.-B. Momain**, das Kombinat verließen, um **Flaschen** und **Korbflaschen** [demijohns] für die Weinindustrie herzustellen. Unter der Führung von Richarme installierten Neuvesel und Momain **1878** einen **Siemens-Ofen**, und in den **1890**-er Jahren produzierten die Nouvelles Verreries **21 Millionen Flaschen** pro Jahr und belegten damit den 2. Platz im Department Loire. Im nächsten Jahrzehnt jedoch markierte **Richarme** die Zeit und die Nouvelles Verreries (bis dahin bekannt als **Neuvesel et Cie**) wurden unter der Leitung von **Eugène Souchon**, Absolvent der Ecole Centrale, der Fabrikdirektor wurde, zu den expansiveren der beiden Unternehmen. Der Direktor heiratete **1900** die Tochter von **J.-B. Neuvesel** und wurde Leiter der Firma Souchon-Neuvesel, als der Sohn von Neuvesel **1907** starb. **1903** installierte Souchon-Neuvesel als erster französischer Flaschenhersteller die **halb-automatische Flaschenmaschine Boucher**.

[245] Anschließend unterzeichnete er einen Exklusivvertrag mit **Evian** [Mineralwasser; aus dem Ort **Évian-les-Bains** in den französischen Alpen, abgefüllt seit **1826**] über die Lieferung der gesamten jährlichen Flaschenversorgung. **1911** wurde **Souchon-Neuvesel et Cie** exklusiver Lieferant von Flaschen an ein anderes großes Mineralwasser-Unternehmen, **Vittel** [Louis Bouloumié erwarb **1854** die Quelle **Grande-Source** im französischen Vittel. Anfänglich wurde sie als Heilbad und Kurort vermarktet, um **1882** wurde die Mineralwasser-Gesellschaft **Société Générale des Eaux Minérales de Vittel** gegründet.].

Im westlichen Teil des Departements Loire entstand unter der Schirmherrschaft der **Compagnie des e aux minérales Badoit de Saint-Galmier** ein weiterer wichtiger Flaschenhersteller. Bis **1882** hatte Badoit Flaschen von Richarme gekauft, aber Verluste aufgrund

des Transports und Schwierigkeiten bei der Anpassung der Flaschenversorgung an den Bedarf veranlassten das Unternehmen, ein eigenes **Flaschenwerk** einzurichten. **1883** wurde die **Société de la Verrerie de Saint-Galmier** ins Leben gerufen. Unter der Leitung von **Irenée Laurent** baute sie im nahe gelegenen **Veauche** ein **hochmodernes Werk** mit dem **größten Siemens-Ofen** der Region. Bis **1889** stellte Veauche **12 Millionen Flaschen** pro Jahr her, womit nicht nur Badoit, sondern auch verschiedene Hersteller von **Limonade, Wein und Spirituosen** beliefert wurden, darunter die Distillerie **Grande Chartreuse**. **1906** stellte **Veauche** 46 verschiedene Arten von Flaschen und 22 Arten von klarem Glas her und obwohl es Badoit immer noch mit Flaschen versorgte, wurde es von seiner Kontrolle „vollständig emanzipiert“. Was **Veauche** noch nicht getan hatte, war die **Mechanisierung der Flaschenherstellung** wie **Souchon-Neuvesel**, hauptsächlich weil Laurent sich nicht zwischen der **Boucher-Maschine** und der **Owens-Maschine** aus Amerika und anderen auf den Markt kommenden Maschinen entscheiden konnte. Nach dem Ersten Weltkrieg installierte Veauche schließlich die noch bessere **automatische Flaschenherstellungsmaschine O'Neill** sowie **automatisierte Ladegeräte** [Feeder] und **neue Gasöfen**. Bis **1930** lag die Produktion um 50 Prozent über dem Vorkriegsniveau.

Die **1920**-er Jahre brachten eine entscheidende Bewegung in Richtung **Konsolidierung der Loire-Flaschenindustrie**. Bereits **1917** hatte **Souchon-Neuvesel** die Kontrolle über **Richarme** übernommen und dessen **Modernisierung** geleitet. Es förderte auch die Schaffung eines nationalen **Konsortiums von Flaschenherstellern**, um die Produktion zu kontrollieren und die Verkäufe in dem unsicheren Nachkriegsumfeld zu verteilen, hauptsächlich als Reaktion auf die Entscheidung von **Saint-Gobain**, während und nach dem Ersten Weltkrieg mit der Produktion von **Hohlglas** zu beginnen. Bis **1930** hatten Aktien-Swaps **Souchon-Neuvesel, Richarme und Veauche** zusammen in einer Vereinbarung gebunden, die eine enge **Koordination der gesamten Flaschenproduktion im Department Loire** ermöglichte. Eine vollständige Fusion dieser Unternehmen erfolgte jedoch erst in den **1960**-er Jahren, als **Souchon-Neuvesel** und seine Dependancen **Charbonneaux** von Reims und **Boussois** von Nord **1966** zusammenkamen zu einem einzigen **nationalen Hersteller von Flaschen, BSN / Bo ussois-Souchon-Neuvesel**, Präsident **Antoine Riboud**, Präsident von Souchon-Neuvesel.



Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-3** **SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen, besonders Vallérystal und Portieux, Troisfontaines und Fenne**
- PK 2000-1** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart**
- PK 2000-2** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller, ... Glashütte Fenne, ... Glashütte Schoenecken - Christian, ... Glashütte Wadgassen**
- PK 2000-4** **SG, Ein wichtiges Buch: Hansjosef Maus, Schwarzwälder Waldglas**
- PK 2000-4** **Maus, Pressglas aus dem Schwarzwald?**
- PK 2001-1** **Maus, Die Gläser der Buhlbacher Glashütte nach dem Geschäftsbuch von Mai 1850 bis Februar 1853**
- PK 2001-1** **Maus, Freimaurerkerle - Gläser der Buhlbacher Glashütte**
- PK 2002-1** **Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung**
- PK 2005-3** **Neu, Die Wildensteiner Glashütte im Südwesten der Vogesen [Sundgau]**
- PK 2006-1** **Autor unbekannt, La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche [deutsche Übersetzung]**
- PK 2008-2** **Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel**
- PK 2008-2** **SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher**
- PK 2008-3** **Anhang 04, SG, Glasneck, MB Angelo Sassella / Gebrüder Siegwart, Stolberg 1906**
- PK 2008-4** **Egg, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert (Auszug)**

[www.memotransfront.uni-saarland.de/autorenverzeichnis.shtml](http://www.memotransfront.uni-saarland.de/autorenverzeichnis.shtml)

Krebs, Gerhild, 109 Berichte, Großregion SaarLorLux, u.a.:

[www.memotransfront.uni-saarland.de/glashuette\\_fenne.shtml](http://www.memotransfront.uni-saarland.de/glashuette_fenne.shtml)

[www.memotransfront.uni-saarland.de/siedlung\\_fenne.shtml](http://www.memotransfront.uni-saarland.de/siedlung_fenne.shtml)

[www.memotransfront.uni-saarland.de/villeroy\\_boch.shtml](http://www.memotransfront.uni-saarland.de/villeroy_boch.shtml) ... (Mettlach, Wadgassen)

[www.memotransfront.uni-saarland.de/hugenotten\\_wanderweg.shtml](http://www.memotransfront.uni-saarland.de/hugenotten_wanderweg.shtml) ... (Ludweiler)

- PK 1998-1** **Schmoll gen. Eisenwerth, Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk; Auszug aus Schmoll, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, Ausstellungs-Katalog Stadtmuseum München 1980**

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf)

- PK 2000-2** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller (Glashütte Fenne)**
- PK 2000-2** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Fenne**
- PK 2000-2** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Schoenecken - Christianhütte (Glashütte Fenne)**
- PK 2000-2** **Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Wadgassen (Glash. Fenne)**
- PK 2000-2** **Anhang 01, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1881 Sammlung Nest**
- PK 2000-2** **Anhang 02, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1903-1909 Sammlung Corning Museum of Glass / Nest**
- PK 2008-2** **Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel**
- PK 2008-2** **SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher**
- PK 2008-4** **SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)**
- PK 2014-3** **SG, Die Bewährung der Fenner Glashütte inmitten starker Konkurrenz 1812-1939**
- PK 2017-1** **SG, Am lebendigen Ort - ein „Deutsches Glasmuseum“ in Wadgassen?**

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-fischer-silzer-raspiller.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-fischer-silzer-raspiller.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-egg-hall-innsbruck.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-egg-hall-innsbruck.pdf) ..... (Raspiller)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-painchart-altare-montano-de.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-painchart-altare-montano-de.pdf) (Hall)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf) (überholt!)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf) ..... (neu!)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glasmuseum-wadgassen-cristallerie-villeroy-boch.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glasmuseum-wadgassen-cristallerie-villeroy-boch.pdf)

### Jugendstil und Art Déco:

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf) ..... PK 2003-4  
 [...]

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glasmacher-familie-raspiller.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glasmacher-familie-raspiller.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-vase-georges-raspiller-1913.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-vase-georges-raspiller-1913.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf) ..... (neu!)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-raspilaire-joseph-flasche-fischer.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-raspilaire-joseph-flasche-fischer.pdf)

### Benedikt Vivat:

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-l-vivat-1830.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-l-vivat-1830.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-becher-maria-rast-vivat-1834.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-becher-maria-rast-vivat-1834.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-vivat-edvard-protokoll-erbschaft-1872.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-vivat-edvard-protokoll-erbschaft-1872.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018-deu.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018-deu.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf)



**Glasmacher Wanderungen:**

- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-bayern-glashuetten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-bayern-glashuetten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bemerkungen-bayern-glasindustrie-1834.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bemerkungen-bayern-glasindustrie-1834.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-cegla-glasmacher-braun-norwegen-spanien.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-cegla-glasmacher-braun-norwegen-spanien.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-vivat-becher-ferdinand.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-vivat-becher-ferdinand.pdf) (1835)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-schaudig-becher-dresden-1865.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-schaudig-becher-dresden-1865.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neumann-becher-1865.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neumann-becher-1865.pdf) ..... (Dresden)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-becher-dresden-1865.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-becher-dresden-1865.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-schaudig-becher-saengerfest-1865.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-schaudig-becher-saengerfest-1865.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-5w-sg-monarchen-deutschland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-5w-sg-monarchen-deutschland.pdf) ..... (1888)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-fussschale-queen-victoria-1887.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-fussschale-queen-victoria-1887.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-tschukanowa-teller-reich-taufe-rus-1888.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-tschukanowa-teller-reich-taufe-rus-1888.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-reich-butterdose-rosetten-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-reich-butterdose-rosetten-1900.pdf) (Prag 1891)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-reich-becher-kaiser.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-reich-becher-kaiser.pdf) ..... (1898)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-tschukanowa-marke-patent-russland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-tschukanowa-marke-patent-russland.pdf) (z.B. 1900)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-sg-eclat-de-verre-2016-06.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-sg-eclat-de-verre-2016-06.pdf)

**Glasmacher Böhmisches-Mährisches Hochland:**

- [www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf) ..... (Škrdlovice)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuette.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuette.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-seidl-janstein-glasmacher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-seidl-janstein-glasmacher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-kopp-seidl-janstein-glasmacher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-kopp-seidl-janstein-glasmacher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-vysocina-konferenz-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-vysocina-konferenz-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-zaloha-glashuetten-boehmerwald-1974.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-zaloha-glashuetten-boehmerwald-1974.pdf) (Meyr)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf) (Stölzle, Zich)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-conrath-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-conrath-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-boehmische-glashaendler-braunschweig-2013.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-boehmische-glashaendler-braunschweig-2013.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf)

#### Glasmacher Rubischung / Robichon, Schmid

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-christoph-vall-port-reproduktionen-2005.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-christoph-vall-port-reproduktionen-2005.pdf) (Schmid)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-clairey.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-clairey.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vierzon.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vierzon.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf) (Schmid)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-siegwart-geschichte-schweiz-1936.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-siegwart-geschichte-schweiz-1936.pdf) (Schmid)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-siegwart-hergiswyl-1918.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-siegwart-hergiswyl-1918.pdf) (Schmid)

#### Glasmacher Hugenotten:

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf) ..... PK 2002-1  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf)  
 (Wiedertäufer)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-loibl-spessart-glashuetten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-loibl-spessart-glashuetten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-dgg-kerssenbrock-alchemists.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-dgg-kerssenbrock-alchemists.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-dgg-fachausschuss-v-2010-programm.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-dgg-fachausschuss-v-2010-programm.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-1700.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-1700.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-mansell.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-mansell.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-tyzack.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-ross-glas-tyne-wear-tyzack.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-loibl-glastechnik-barock.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-loibl-glastechnik-barock.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-bormioli-altare.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-bormioli-altare.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-loibl-blaetterchen-formglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-loibl-blaetterchen-formglas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf)  
 (Wiedertäufer)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-menil-simony-hugenotten-potsdam.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-menil-simony-hugenotten-potsdam.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-loibl-simony-hugenotten-potsdam.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-loibl-simony-hugenotten-potsdam.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-mauerhoff-rochere-1475.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-mauerhoff-rochere-1475.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-reith-vereco-rive-de-gier-1945.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-reith-vereco-rive-de-gier-1945.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-frankreich-glasindustrie-1844.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-frankreich-glasindustrie-1844.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-raabe-rive-de-gier-hugenotten.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-turgan-raabe-rive-de-gier.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-glasgeschirr-rochere-malaysia.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-glasgeschirr-rochere-malaysia.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-grote-rochere-pressglas-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-grote-rochere-pressglas-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-guenther-souchon-vase-criel.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-guenther-souchon-vase-criel.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-capelle-souchon-neuvesel-histoire-1995.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019w-capelle-souchon-neuvesel-histoire-1995.pdf)  
 (Raspiller, Rubischung / Robichon, Schmid)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf) ..... (neu!)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-raspilaire-joseph-flasche-fischer.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-raspilaire-joseph-flasche-fischer.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019-01w-sg-rasp-raspiller-ritter-hofleute-tirol-1340-1490.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2019-01w-sg-rasp-raspiller-ritter-hofleute-tirol-1340-1490.pdf)

